

10

Montag
8.15 Uhr

zen im Sturm
n Farbfilm

ister«

voll Charme,
eleganten Um-
jahren mit:
ried Breuer jr.

zugelassen
is

ittwoch
1.15 Uhr

iebe«

shweden mit:
ogart.

ht zugelassen

hr St. Vith

56 um 15.30 Uhr

ssübung

rsse)

vehrrball

PROBST

Eintritt 40,- Fr.

ber 1956

Mailust«

MANN, HUEM

remus

ppen - Beretz, St. Vith
pstraße 58

R

ER

lität

295,- Fr.

395,- Fr.

425,- Fr.

400,- Fr.

1000,- F-

195,- F-

295,- F-

ST. VITH

A S S L

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postscheckk. 58985

St. Vith, Samstag, 13. Oktober 1956

2. Jahrgang

KP-Atheismus zwischen Großkirchen und Sekten

Wien, den 11. Oktober 1956.

Kundig ist auch in den Satellitenländern eine Rechnung des KP-Regimes gegenüber den Kirchen und den Konfessionsgemeinschaften nicht zufriedenstellend aufgegangen: Die Loyalitätspflicht kirchlicher Würdenträger jeweils für die gesamte Organisation ihres Bekenntnisses, pro-kommunistische Propaganda, fortschrittliche Gruppen von Priestern und Geistlichen, der Brückenschlag zu westlichen Konfessionsgemeinschaften durch Konferenzen und Delegationen, haben das Widerstreben gegen den atheistisch-agitatorischen Zwang der Parteiloyalitäten nicht beseitigt.

„Nase pravda“, das Kreisorgan von Gottwaldov in der CSR, schrieb vor wenigen Wochen im Hinblick auf stark besuchte, katholische Wallfahrtsorte wärtig sind wir Zeugen eines schändlichen Verwaltungsgelbes: „Gegen den Nachlass der atheistischen Propaganda.“ Und das süd-ungarische Blatt „Delmagyarország“ leitete die verschärfte Atheismus-Kampagne auf Ungarns Dörfern bereits Anfang dieses Jahres mit der Feststellung ein: „Die gefährlichste Utopie in der Volksdemokratie ist die Religion. Während der jüngsten Jahre haben wir weder gegen die Religion, noch gegen die sonstigen

unwissenschaftlicher Weltanschauung... Wir wissen es, tun aber fast nichts, um den Zustand zu ändern. Es ist schlecht, wenn Parteimitglieder dem Grundsatz der doppelten Buchführung huldigen, indem sie sich nach außen hin Kommunisten nennen, im Parteiloben dagegen aktive Fürsprecher einer parteifremden Weltanschauung sind. In der Partei gibt es nicht und darf es keinen Raum für Heuchler geben, für Verbreiter der politischen Verlogenheit, die auf Versammlungen pompös ihren Parteiausweis schwenken, zuhause aber die Perlen des Rosenkranzes durch die Finger gleiten lassen.“

„Nase pravda“, das Kreisorgan von Gottwaldov in der CSR, schrieb vor wenigen Wochen im Hinblick auf stark besuchte, katholische Wallfahrtsorte wärtig sind wir Zeugen eines schändlichen Verwaltungsgelbes: „Gegen den Nachlass der atheistischen Propaganda.“ Und das süd-ungarische Blatt „Delmagyarország“ leitete die verschärfte Atheismus-Kampagne auf Ungarns Dörfern bereits Anfang dieses Jahres mit der Feststellung ein: „Die gefährlichste Utopie in der Volksdemokratie ist die Religion. Während der jüngsten Jahre haben wir weder gegen die Religion, noch gegen die sonstigen

bürgerlichen Ideologen folgerichtig den Kampf geführt.“

Die religiösen Bekenner in den Volkdemokratien fassen pro-kommunistische Kundgebungen kirchlicher Vertreter entweder als notgedrungen abgegebene „Treuebezeugungen“ von sonst aufrechten Kirchenmandatären auf — oder halten sich mit der Ablehnung bedenkenloser Kollaborateure im Priesterrock oder Talar an jene religiösen Bekenner und Bekenntnisgemeinschaften, die als „Waldkirchen“ oder auch wirkliche Sekten aus ihrer anti-kommunistischen Haltung kein Hehl machen. Diesem Umstand einer durch das Regime erzwungenen „Tendenz zur Sektiererei“ im religiösen Leben ist auch die diesjährige Kampagne gegen das „Sektenwesen“ in Polen, der CSR und Ungarn zuzuschreiben.

Für die Leitung der offiziell registrierten Kirchentümer ergeben sich aus dieser Aufspaltung, Vereinzelung und teilweise Resistenz der Gläubigen neue Schwierigkeiten. Aus dem bisher kaum beachteten Auftreten wirklicher Sekten mit ihren pro- oder anti-kommunistischen Extremismen ziehen Parteiobergen ihre Folgerungen häufig für einen „harten Kurs“ gegenüber religiösen Gemeinschaften überhaupt. Das KP-Regime der Volkdemokratien aber — bisher ausschließlich Nutznießer der von ihm geförderten Verwirrung zwischen Kirchen und Sekten — steht unversehens vor der unlöslichen Aufgabe, dieses pilzartig wuchernde Sektenwesen wirksam zu kontrollieren und „gleichzuhalten“.

Erich Korn



Gespräche zwischen FDP und LDP in Weimar

Vertreter der Freien Demokraten aus der Bundesrepublik und der Liberaldemokratischen Partei aus der Sowjetzone führten in Weimar erste offizielle Gespräche über aktuelle deutsche Probleme. Im Mittelpunkt standen die Wiedervereinigung und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit beider Parteien. Unser Bild zeigt von

links nach rechts: Dr. Erich Mende, Walter Scheel u. Wolfgang Döring (alle FDP), Harald Wertmann (Volkskammerabgeordneter und Mitglied des Zentrivorstandes der LDP), Rudolf Agsten (Vorsitzender der LDP-Volkskammerfraktion und Sekretär der LDP-Parteilitung) und Manfred Gerlach (Volkskammerabgeordneter).

Blutiger Aufstand in Hong-kong

HONG-KONG. (apf). Seit Mittwochabend ist die Stadt Kowloon — die im Teil der Stadt Hong-Kong liegt, die britische Kolonie — ist zum Schauplatz einer richtigen Schlacht geworden, in der sich europäische Zivilisten nur unter Lebensgefahr bewegen können. Bisher wurden 47 Tote und 143 Verwundete gezählt. Schon am Mittwoch gab es 7 Tote.

Am Tage des Festes Nationalchinas (des Kuomintang) haben bisher nicht genau identifizierbare Elemente zehntausende von Chinesen gegen die britischen Behörden aufgewiegelt. Der Aufstand nimmt immer mehr an Ausdehnung zu und forderte zahlreiche Menschenleben und richtete ungeheuren Schaden an. Ein Großteil der Demonstrationen besteht aus Uebeltätern und aus Mitgliedern der zahlreichen Geheimorganisationen von Hong-Kong. Jedoch tragen die Unruhen trotzdem einen gewissen politischen Charakter, da sie den Chinesen Gelegenheit geben ihren heftigen und oft wilden Fremdenhaß freien Lauf zu lassen.

Die zunächst ruhigen Kundgebungen arteten aus, als die Menge einen chinesischen Beamten des Wohnungsamtes dabei überraschten, als er eine nationalistische Fahne von einer Mauer herunterriß. Die Regierung hatte das Heraushängen von nationalistischen Fahnen verboten, jedoch setzten sich viele Einwohner über dieses Verbot hinweg. Es kam zu wilden Straßenkämpfen, als die erbitterte Volksmenge versuchte die von schwerbewaffneten Polizisten errichteten Barrikaden zu stürmen. Der Aufstand dehnt sich im-

mer weiter aus. Autos wurden in Brand gesteckt, oder umgeworfen, rotchinesische Verkaufsläden geplündert, Regierungs- und Verwaltungsgebäude verwüstet und andere Gebäude in Brand gesteckt. Zahlreiche Chinesen und Europäer wurden angegriffen u. getötet. Der Wagen des Schweizer Konsuls wurde in Brand gesteckt, wobei der Diplomat und seine Frau schwere Wunden erlitten. Eine britische Patrouille konnte sie im letzten Augenblick vor dem Verbrennen retten.

Als sich die Lage am Donnerstag weiter verschärfte, wurde britisches Militär eingesetzt, das schließlich das Feuer auf die Menge eröffnete. Die Wut der Aufständigen richtete sich nun gegen die Rotchinesen, sondern gleichzeitig gegen die Engländer. Das kommunistische Gewerkschaftshaus wurde vollkommen geplündert, wobei es zu heftigen Kämpfen kam.

Die Straßen der Stadt sehen aus wie in einem Bürgerkrieg. Der britische Gouverneur von Hong-Kong gab der weißen Bevölkerung (ca 1 Prozent der Gesamtbevölkerung) Befehl, sich in die Häuser zu verstecken.

Drees bildete holländische Regierung

DEN HAAG (belga). Am Donnerstag nachmittag gab der Chef der Arbeiterpartei Drees Königin Juliana bekannt, daß es ihm gelungen sei, eine neue Regierung zu bilden, die sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsident: Dr. W. Drees (Arbeiterpartei),
Vize-Ministerpräsident und Innenminister: J. Struycken (Kath. Volkspartei),
Außenminister: J. Luns (Kath. Volkspartei),
Justizminister: Professor J. Samkalden (Arbeiterpartei),
Minister für Unterricht, Kunst und Wissenschaften: M. Cals (Kath. Volkspartei),
Finanzminister: H. Hofstra (Arbeiterpartei),
Kriegs- und Marineminister: C. Staf (Hist. Christl. Partei)
Minister für Sozialwerke: Fr. Maria Klompke, (ehemaliger Antirevolutionär) flenfi
Transportminister: J. Algera (antirevolutionäre Partei),
Wirtschaftsminister: Professor Zitterstra

(Kath. Volkspartei),
Landwirtschaftsminister: S. Mansholt (Arbeiterpartei),
Minister für das Gesundheitswesen: J. Suurhoff (Arbeiterpartei).

Diese Regierung hat sich die Unterstützung der vier Parteien gesichert, die auch die vorherige Regierung unterstützten. Bis auf vier, umfaßt die neue Regierung nur ehemalige Minister. Wohl wurden 3 Ministerien abgeschafft.
Damit ist die Regierungskrise, die 120 Tage gedauert hat, behoben.

Die Suez-Krise

Schwierige Verhandlungen

NEW YORK. Die Vertagung der Sitzung des Sicherheitsrates gab den Parteien Gelegenheit für direkte Verhandlungen außerhalb der offiziellen Versammlungen. Die beiden Außenminister Pineau und Lloyd benutzten diese Gelegenheit zu Besprechungen mit dem ägyptischen Außenminister, Dr. Fawzi. Es schien zunächst, als ob es schnell zu



Staatspräsident Tubman beim Bundespräsidenten

Der erste Tag des Staatsbesuchs Präsident Tubmans in der Bundesrepublik klang in einem Empfang in der Stadthalle in Bonn aus, den Bundespräsident Professor Heuß für den Gast und das diplomatische Korps gab. In den Tischreden betonten die beiden Staatsoberhäupter die herzlichen Beziehungen zwischen der Republik Liberia und der Bundesrepublik. Unser Bild zeigt von links nach rechts Präsident Tubman, Bundeskanzler Ader-



Landtagsabgeordnete sprechen in Ost- und Westberlin

Links: Der stellvertretende Vorsitzende der FDP, Dr. Erich Mende, erklärte seiner öffentlichen Kundgebung seinerzeit in Berlin-Mariendorf nach einer scharfen Kritik der Politik der Bundesregierung im letzten Jahre, daß es Anzeichen einer Neuorientierung der Europapo-

litante Sozialdemokraten aus der Bundesrepublik auf Parteiversammlungen im Sowjetsektor Berlins. Auf einer Parteiversammlung der SPD in Lichtenberg nahm der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies (Hintergrund links) zu den Kontaktaufnahmen der FDP mit der Sow-

RICHTER

linische Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Prozesses ein, ist, das Urteil sei

anzösische Generalstaatsanwalt Dubois, hat wegen der Unrechtmäßigkeiten mit seinen Anwälten Alain Savary eingereicht. Dubois hat Maßnahmen gegen die französischen Grenzwachen aufständischen Falls Hilfe erhalten. Savary hat diese Maßnahmen

124 Stimmen gegen die Maßnahme, die im vergangenen Dezember

Die Luxemburger Regierung hat am 13. September 1966 ein Gesetz zur Änderung der Verfassung erlassen, das die Organisation der

drei großen Westmächten, die die Sowjetunion nicht geantwortet, die Sowjetunion als ein schlechtes

Das Zentralorgan der Partei Georgiens, rehabilitierte in einem gehörigen Maß die deutsche Seite, die im Kampf hat. Das Bild ist aus politischen Gründen in Frankreich eingesetzt. Nach dem Krieg haben sich die Ueberlebenden zu den Partisanen der Insel Texel vernichteten. Die Ehre ein Denkmal errichtet.

Anfertigung neuer Wertmarken, die notwendig sind, um die Frage für den 25. Oktober zu klären. Die Markensammlung einzubringen, die Gelegenheit werden zu geben, die Markensammlung zu unterstützen.

C. St. Vith

den ungeschlagenen Spitzenreitern trifft. Hier dürfte die Unbesiegbare einbußen. Der Reiter hat ein sehr schönes Rennen. Der Reiter hat ein sehr schönes Rennen. Der Reiter hat ein sehr schönes Rennen.

Der Derby findet in Bütgenbach statt. Trotz des Platzvorteils über sich schon gehörig streiten, um wenigstens die sehr gut aufgelegten zu retten.

Rechaintoise dürfte in Elsenborn weitere Punkte holen. Die direkte Anschließung an die Straße nicht verlieren.

Die Mannschaft in der jetzigen Form, die nicht gefährdet, zum Platzmannschaft bekrönt.

Die Mannschaft empfängt den Nachbarn. Die Mannschaft empfängt den Nachbarn. Die Mannschaft empfängt den Nachbarn.

St. Vither Reserve spielt auf dem Gelände gegen Spa. Diese Mannschaft ist ein sehr schwerer Gegner und die Mannschaft mit einem Punkt verloren sein. Dies ist möglich, wenn die Mannschaft einsetzt, um die Mannschaft vom letzten Sonntag gegen Spa zu gewinnen.

Mannschaft: Goebels, Wiesner, Kohlen, Jungbluth, Pankratz, Erlen, Even, Bosch, Niebauer, Richter: Simonis.

Aus ST. VITH u. Umgebung

Stadtratssitzung ohne Sensation

ONE und Gemeindeverwaltung kommen in die neue Schule

ST. VITH. Derjenige von dem Dutzend Stadtratssitzungen vom vergangenen Mittwoch ab, der Stadtrat sei wie ein diesjähriger Wetter, hat nicht ganz recht gehabt: glaubt man es wird ein böses Wetter, dann donnert es gewiss, glaubt man aber, es gibt ein gutes Wetter, dann herrscht eitel Sonnenschein.

Anwesend waren: Bürgermeister Backes, die Schöffen Kreins und Pip (nach der Protokolländerung) sowie die Ratsherren Allard, Leonardy, Hansen, H. Fleuster und Stadtschreiber Lehnen.

Um es vorweg zu nehmen, diese Sitzung verlief sehr unglücklich. Der Stadtrat hat den sehr ungünstigen Eindruck von der vorübergehenden Sitzung abgeschrieben.

Mit größter Aufmerksamkeit verfolgte der Stadtrat und Publikum die Vorlesung des Protokolls der Sitzung vom September 1966. Hierzu nimmt Bürgermeister Backes sofort das Wort und entwirrt eine Vervollständigung des Protokolls, das seiner Ansicht nach sehr Einzelheiten enthalten müßte. Er wünscht, daß vermerkt wird, er habe die Schöffen Kreins gebeten, die persönlichen, an Beleidigung grenzenden Äußerungen zu unterlassen, anschließend ohne Erfolg Herrn Kreins das Wort entzogen und die Sitzung erst

mühlenplatzes dringend geregelt werden muß, da das Wasser von dort aus in den Schulkeller läuft. Bei der Abstimmung sind alle Ratsherren mit der dringlichen Behandlung der Tagesordnung einverstanden.

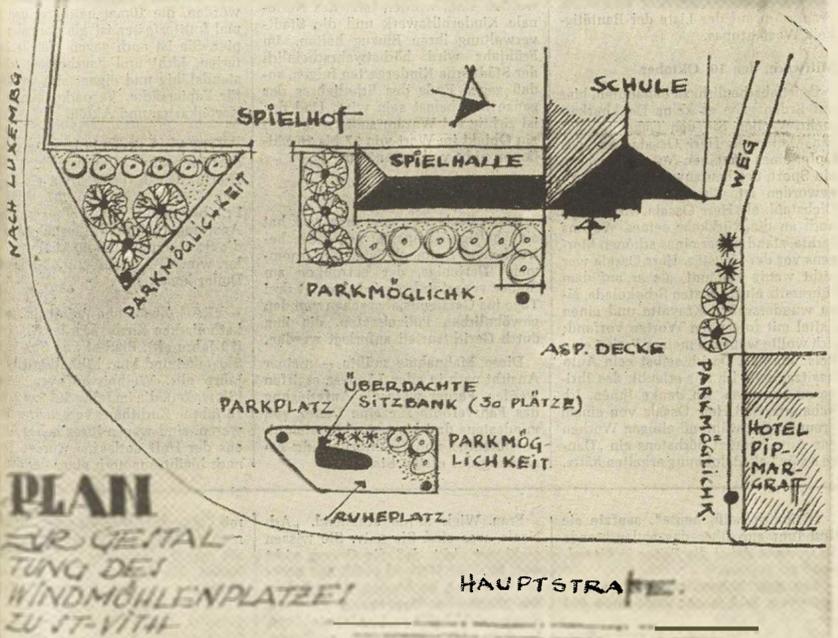
1. Unterbringung der ONE in den Räumen der neuen Volksschule.

Bürgermeister Backes verliest erneut das Antragschreiben des Nationalen Kinderhilfswerks, über das wir in unserem letzten Stadtratsbericht sprachen. Schöffe Kreins weist darauf hin, daß das Problem schnellstens gelöst werden muß, da im Frühjahr mit dem Abbruch der Neustadt begonnen werden soll. Außerdem sei das zur Zeit von der ONE benutzte Behelfsheim schadhafte. Die Gesundheit der Säuglinge und der werdenden Mütter verlange die Unterbringung der Untersuchungsräume in einer anständigen Unterkunft. Bürgermeister Backes erwiderte in längeren Ausführungen, dieses Behelfsheim sei nicht baufällig, selbst die Fürsorgerin sei dieser Ansicht. Er schlug vor, das erste durch die Gesellschaft für billige Wohnungen erbaute Haus der ONE zur Verfügung zu stellen. In demselben Gebäude könne, gut abgetrennt, das Tuberkulosepräventorium untergebracht werden. Prinzipiell sei

auch der Stadtverwaltung. Bürgermeister Backes wies darauf hin, daß diese Räume zur Unterbringung von didaktischem Material und als Lehrerzimmer dienen sollen. Auch las er einen Passus aus dem Mietvertrag bezüglich des jetzigen Bürgermeisters vor, dem zufolge nicht vor Ende nächsten Jahres gekündigt werden kann. Ratscherr H. Pip meint, es sei immer noch besser, in die neue Schule zu ziehen und die monatliche Miete von 4 000 Fr. weiter zu zahlen, wodurch große Summen für Brand gespart würden. Es folgt eine längere Diskussion darüber, wer von den Ratsherren damals für den Umzug ins Haus in der Mainstraße bestimmt hat. Schließlich wird auf Antrag des Ratscherrn H. Pip beschlossen, die Gemeindeverwaltung im Schulbau unterzubringen, sobald die Räumlichkeiten fertiggestellt sind. Das Abstimmungsergebnis lautet: dafür die Herren Kreins, W. Pip, Hansen, Fleuster und H. Pip; dagegen die Herren Leonardy und Backes; Ratscherr Allard enthält sich der Stimme.

3. Instandsetzung des Windmühlenplatzes.

Der Bürgermeister hebt die Sitzung für einige Zeit auf, um Herrn Paul Margraff, der im Auftrage des Werbeausschusses ein Vorprojekt für die Gestaltung dieses Platzes entworfen hat, Gelegenheit zu geben, Erklärungen zu geben. Er betrachtete das Problem vom Standpunkt der Verkehrstechnik, der Ästhetik und der Anpassung an andere Gebäulichkeiten. Die Ratscherrn folgen diesen interessanten Ausführungen und befinden sie für gut. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen wurde, wird zunächst über die dringend notwendige Planung und Schaffung eines Wasserabflusses gesprochen und



das Schulgebäude dem Unterricht vorbehalten, für das körperliche Wohl der Kinder seien andere Organismen da. Er wies auch auf das Risiko bei Unfällen hin und die notwendige Beheizung während der Ferien, falls die ONE in die Schule zöge. Zum Schluß unterstreicht der Bürgermeister, er bedauere, daß die Ordnung und der Frieden in St. Vith nun wieder durch die Schulfrage gestört werden sollen. Dieser Ausdruck macht es verständlich, warum die Debatte über diesen Punkt nicht so sehr geführt wurde und endet mit einem Zitat des Geheimnisses um die Hintergründe des Problems. Nachdem sich Ratscherr Leonardy gegen den Antrag und Ratscherr H. Pip dafür ausgesprochen haben wird abgestimmt. Der Antrag der ONE wird mit 5 Stimmen (Kreins, W. Pip, Hansen, Fleuster, H. Pip) gegen 3 (Leonardy, Allard, Backes) angenommen.

2. Unterbringung der Stadtverwaltung in den Räumen der neuen Volksschule.

Dieser Punkt wurde teilweise schon während der Debatte über den vorhergehenden besprochen. Ratscherr Fleuster spricht sich für den Antrag aus und Schöffe Kreins erklärt, es stünden noch

einstimmig die zu treffenden Maßnahmen beschlossen. Ebenfalls einstimmig wird der Plan des Herrn Margraff im Prinzip angenommen. Ueber den Zeitpunkt der Ausführung des Planes soll später befunden werden.

4. Vorprojekt für Gasbelieferung.

Schöffe Kreis gibt Auskunft über die Verhandlungen, die er in Vertretung des Bürgermeisters mit dem „Bureau technique Trachez“ in Brüssel über die Aufstellung eines Vorprojektes geführt hat. Dieses Büro hatte sich damals bereit erklärt, kostenlos ein Vorprojekt herzustellen. Inzwischen stellte sich heraus, daß dies nur der Fall ist, wenn dieser Firma auch die Ausführung der Arbeiten übertragen wird. Andernfalls bietet sich die Firma an, die Aufstellung des Projektes gegen ein Honorar in Höhe von 4 Prozent des Gesamtprojektes zu übernehmen. Für die Ueberwachung, Nachprüfung, der Rechnungen usw. verlangt sie ebenfalls 4 Prozent. Letzterer Satz wird auf 2,5 Prozent herabgesetzt, falls die Firma eine durch die Stadt bezahlte Heizkraft zur Seite stellt wird. Das Projekt wird auf 4 740 000 Fr. geschätzt, welcher Betrag durch Kriegsschäden gedeckt wird. Bürgermeister Backes

Die Karikatur der Woche



Siehe Punkt 4 der letzten Stadtratssitzung

weil die Kriegsschäden erst später ausgezahlt werden. Er ist der Ansicht, nicht übereilt zu handeln, da noch andere große Projekte nicht beendet sind und sagte scherzhaft: „Wenn wir drei Hasen auf einmal jagen, sitzen wir auf einmal im Hasenpfeffer.“

Nach eingehender Beratung wird einstimmig beschlossen, diesen Punkt zu vertagen. Der Bürgermeister schloß gegen 9.30 Uhr die Sitzung. In geheimer Sitzung wurde dann über die Ernennung einer Lehrpersohn befunden.

Für Briefmarkensammler

ST. VITH. Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Ed. Ansele und der im Vander Haeghen-Museum in Gent vom 7. bis 28. Oktober stattfindenden Ausstellung bringt die Post Ende Oktober eine Sonderbriefmarke, ohne Zuschlagstaxe heraus.

Sitzung des Gemeinderates von Lommersweiler

LOMMERSWEILER. Am kommenden Dienstag, den 16. Oktober tritt der Gemeinderat von Lommersweiler um 1.30 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Versammlung des A.M.C.

ST. VITH. Am kommenden Dienstag, den 16. Oktober findet um 20.30 Uhr im Vereinslokale Hotel des Ardennes eine Vorstanderversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen das

Rallye und die Vorbereitung der Generalversammlung. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 401. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (2. Abschnitt) kamen folgende Gewinne heraus: Serie 5366 Nr. 707 4 Million Fr. Serie 6829, Nr. 678 500 000 Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4 000 Fr. rückzahlbar.

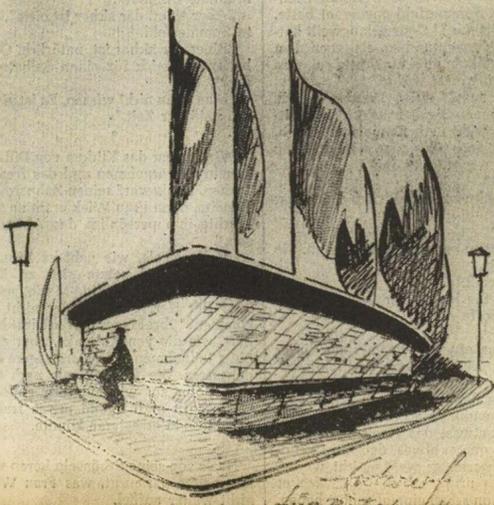
Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse			
100 Französische Fr.	44,48	44,25	
1 Schweizer Fr.	41,3925	41,4425	
1 USA-Dollar	49,735	49,975	
1 D-Mark	44,9095	44,975	
1 Holländ. Gulden	43,44	43,46	
1 Engl. Pfund	439,37	439,87	
100 Ital. Lire	7,9495	7,9395	

Kurse des freien Devisenmarktes

100 Französische Fr.	42,40	42,70
1 Schweizer Fr.	44,55	44,75
1 USA-Dollar	49,60	50,25
1 D-Mark	44,65	44,90
1 Holländ. Gulden	42,85	43,—
1 Engl. Pfund	429,—	432,—
100 Ital. Lire	7,80	8,—
1 Österr. Schilling	4,83	4,91

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf die zweite für den Verkauf.



BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BRÜSSEL. Der bisher größte Rhein-kahn lief in den Brüsseler Kanal ein. Es war der „Amfortas“ (2961 Tonnen) der aus Rotterdam kam und Koks für ein am Ufer des Kanals gelegenes Werk geladen hatte.

— LÜTTICH. In einer Kohlengrube des Lütticher Beckens wurde kürzlich ein sehr interessanter Versuch gemacht. Durch Fernsehen wurden alle Bewegungen der Förderkörbe kontrolliert. Dieses System, verbunden mit einer Sprechanlage, soll eine genaue Ueberwachung und Steuerung des Förderprozesses ermöglichen und dadurch zur Verhütung von Unfällen beitragen. Der Maschinist, der die Förderanlage bedient sagte, er bediene diese Maschine seit dreißig Jahren, es sei aber das erste Mal, daß er sehe, was er macht.

Die Bilder auf dem Fernsehschirm waren sehr deutlich. Benutzt wurde ein gewöhnlicher Apparat.

— CARACAS. 19 Personen wurden bei einem Omnibusunglück getötet und 22 weitere schwer verletzt. Das Fahrzeug stürzte hundert Meter tief in einen Abgrund, zwischen Valera und Trujillo im Staate Trujillo.

— FRANKFURT. Mehr als ein Drittel aller Erwachsenen in Westdeutschland besitzt einen eigenen Fotoapparat. Durchschnittlich 42 Prozent der Männer fotografieren, der Anteil der Frauen beträgt 29 Prozent.

— HANNOVER. Zur Überwindung des althergebrachten „zopfigen“ Kaufmannsstils veranstaltete die Handels-

kammer Hannover vom 10. bis 12. Oktober einen Lehrgang über Schriftverkehr. Neben stilistischen Auswüchsen soll das Seminar vor allem die psychologischen Grundlagen des Briefschreibens vermitteln und zur Pflege der Sprache anregen.

— KOPENHAGEN. Der Internationale Rat für Meeresforschung hielt in Kopenhagen eine Arbeitstagung ab. Sachverständige aus 15 Ländern waren darin einig, daß der immer stärker werdende Schwund der Heringsbänke in der südlichen Nordsee eine große Gefahr für die Hochseefischerei bedeutet.

— LAS PALMAS (Kanaren). Ein riesiger Heuschreckenschwarm hat sich, aus Afrika kommend im Süden der kanarischen Inseln niedergelassen und

droht mit großem Schaden. Dieselbe Gegend war schon vor zwei Jahren von Heuschreckenschwärmen heimgesucht worden.

— LONDON. In einer Kohlengrube bei Wallsall Wood (Staffordshire) wurden durch einen Einsturz 5 Bergleute verschüttet. Ein schwer an Kopf verletzter Bergmann konnte geborgen werden, ebenso wie zwei Tote. Ueber das Schicksal der restlichen zwei Mann ist noch nichts bekannt.

— LONDON. Das offizielle statistische Amt Englands brachte interessante Angaben über das Jahr 1953 heraus, woraus hervorgeht, daß immer mehr Engländer Selbstmord begehen, daß die geschiedenen Ehegatten sich immer häufiger wieder verheiraten und daß

die Zahl der Personen, die an einer Krankheit sterben, weiter zurückgeht. Hier einige statistische Angaben aus dem Jahre 1953: 1. 4246 Personen starben bei Verkehrsunfällen, 2. Fast ein Viertel der Kindersterblichkeit ist auf Unfälle zurückzuführen, 3. Bei jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren die Sterblichkeitsziffer bei den Männern erheblich größer als bei den Mädchen, weil die ersteren mehr für das Motorrad- und Autofahren sind, 4. Die größte Gefahr für Personen zwischen 45 und 64 Jahren ist der Lungenkrebs (93 mehr Sterbefälle bei den Männern als bei den Frauen), 5. Die Engländer raten lieber in London als in der Provinz.

— LONDON. Der Herbst bringt vor allem in England den traditionellen Nebel mit sich. In mehreren Industriestädten betrug die Sicht nur 5 Meter. In Tilbury konnte der 23 000 Tonne große Dampfer „Strathmore“, der 800 Passagieren aus Australien kam, nicht am Quai festmachen. Er mußte im Mündungsarm der Themse vor Anker gehen.

— LONDON. Der Sohn Winston Churchills, Randolph, erwarb vor Gericht ein Urteil, das ihm 5000 Pfund Sterling (700 000 Fr.) Schadenersatz auferlegt. Anlässlich der letzten Wahlkampagne hatte der Chefredakteur der Wochenzeitschrift „People“ Churchill einen Söldner genannt, der sich dafür bezahlen ließ, einstellte Artikel zu schreiben.

— NEW YORK. In den USA ist soeben aus Nylon und anderen synthetischen Fasern eine Papierart entwickelt worden, die 10mal haltbarer und 20mal knitterfester ist als normales Papier. Sie ist auch gegen Metalle, Säuren, Licht und Feuchtigkeit weitstandsfähig und eignet sich vor allem für Papiertaschen, Verpackungs- und Karteikarten und Akten.

— OTTAWA. Kanada beteiligt sich an der Brüsseler Weltausstellung 1958. Hierfür wurde jetzt schon ein Kredit von 2 750 000 Dollar (137 Millionen Fr.) bewilligt. Die größte finanzielle Anstrengung für die Ausstellung macht die Sowjetunion mit 40 Millionen Dollar, wonach die USA mit 15 Millionen Dollar kommen.

— PRAG. Zwei hohe Würdenträger der katholischen Kirche Mgr. Jan Vojtasek (79 Jahre alt), Bischof von Spis in der Slowakei und Mgr. Michal Buzalka (74 Jahre alt), Weihbischof von Trnava (Slowakei), die im Jahre 1951 zu 25 und 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, sind wegen ihres hohen Alters aus der Haft entlassen worden. Danach bleibt nur noch einer der Verurteilten Bischöfe, Mgr. Ta (51 Jahre alt) Bischof von Böhmen) in Haft. Er war ein Zuchthaus verurteilt war.

verurteilten Bischöfe, Mgr. Ta (51 Jahre alt) Bischof von Böhmen) in Haft. Er war ein Zuchthaus verurteilt war.

— ROM. Die römische Kirche hat den bekannten Film Carlo Crocillo, der in der gedruckten Rauschgiftaffäre ist.

— WASHINGTON. In der Professor Haccards treckkanische Wissenschaftlerin in einer Preßstoffgondel riesigen Plastikballon, wie möglich in die Ströme. Der Versuch natsende in der Gegenpolis (Minnesota) statt.

WASHINGTON. Die Vten haben ein besonders funktionierendes Büro der Feststellung der Befehle und regelmäßig gaben veröffentlicht. In die USA am 1. Sept. 1 Einwohner. Die Einwohner seit 1950 um 17 506 000 Prozent) erhöht und seit um 2 851 000.

Zwei Verr terroristieren

TERRAZZANO. Am Vwoch war die kleine S bei Mailand Schauplatz Komödie, deren Haupt aus der Irrenanstalt in der 4 junge Lehrerin kinder im Alter von 1 ren.

Grundsätze

Mit frischem Zucker Kohl- und Stoppeln den Herbstmonaten. M...vic...all, die die Einfluß... den Ges ausüben können. Au Art kann auf den Ges ungünstig wirken. B tender Rüben- oder rung entsteht häufig schmack der Milch, nannte Fischgeschmack durch hohe Gaben v oder Rübenblatt erz wird das Betain der Körper in Trimethyldel, das auf diesem und außerdem in di kann. Silage kann äh fehler hervorruft, sie schlecht vergore, schmackfehler könne sachen haben. Einn erwünschten Geruch Blut mit der Milch a den. Andererseits ist e tragung auf die Mi stark riechende Fu Zeit im Stall gelage

Wochenschau

Vom Kalenderonkel

Samstag, den 6. Oktober.

Die Krankheit unserer Epoche — Uebearbeitung — beunruhigt nun auch die französischen Aerzte. Nach ihren Erfahrungen entspricht die ausländische Vorstellung vom Franzosen, der seine Tagesarbeit in aller Gemächlichkeit erledigt und sich für Essen und Trinken reichlich Zeit nimmt, keineswegs den Tatsachen. In Wirklichkeit seien die meisten Franzosen, angefangen bei den Schulkindern, gefährlich überarbeitet.

Überall warne man vor der zunehmenden Arbeitsüberlastung. In Frankreich wurde eine neue Organisation gegründet: die den Namen trägt: „Französisches Institut zum Studium und zur Verhinderung der Ueberarbeitung“. Ein Leiter dieses Instituts meinte: Ueberarbeitung ist schlimmer als Krebs, zumal auch gerade die führenden Persönlichkeiten der Gesellschaft darunter zu leiden haben“.

Sonntag, den 7. Oktober.

Es ist lobenswert, wenn ein Verein eine geplante Veranstaltung verlegt, weil bereits ein anderer Verein im selben Ort eine Veranstaltung vorgesehen hat.

Der Auto-Moto-Club St. Vith hatte bereits für den 7. Oktober sein diesjähriges Herbsttravée geplant. Wegen der Veranstaltung Brüssel-Prag Brüssel (wo nur 3 Fahrer das Ziel erreichten) wurde das Travée zum ersten Male verlegt. Für den 14. Oktober klappte es wiederum nicht, weil dann ein Verweiser Verein ein interessantes Travée durch unsere Gegend organisiert. So wurde nun schließlich der 21. Oktober

gewählt; leider hat an diesem Tage der Fußballverein ein Heimspiel und das müßte auch berücksichtigt werden, denn ein jeder kennt die Schwierigkeit, mit denen dieser Klub zu kämpfen hat. Hoffentlich bringt man einem einheimischen Verein ebensoviel Rücksichtnahme entgegen wie den Auswärtigen.

Montag, den 8. Oktober.

Hatte der R. F. C. 1924 sich zu Beginn der Meisterschaft Hoffnungen gemacht für den Aufstieg in die 2. Division? Vielleicht ja? Auch mit Recht! Aber heute? Wie sieht's aus? Ich gebe gerne zu, daß der Spielkalender unseres Verein bis dato wirklich nicht bevorzugt hat: Ausfahrten nach Rouheid, Ovipat und Dison hat noch lange nicht jeder hinter sich. Aber ich betrachte mir die Klassierung nach 6 Spieltagen und stelle fest, daß ein Verein wie Ovipat (besser gesagt „Filiat Spa“) bereits 5 Punkte Vorsprung auf unsere Leute hat. Das ist doch schon reichlich viel, und es wird schwierig sein, diesen Vorsprung aufzuholen. Ich wünsche dem RFC viel Glück und nur noch Pluspunkte.

Unsere Alte-Herren-Mannschaft war letzten Sonntag in Berghem an der Erft zu Gast und verlor dort gegen eine Mannschaft, welche Samstag für Samstag spielt (sehr gut spielt) nur 5:3. Billardkugeln sollen von dort keine mitgebracht worden sein, im Gegenteil, man soll sich dort recht anständig benommen haben, was eine sehr schöne Begrüßung des dortigen Bürgermeisters zur Folge hatte.

A propos Billardkugeln! Die Sache scheint noch immer nicht zu ruhen. Mir wurde mitgeteilt, daß die Herren des Vorstandes von Bonn-West beschlossen haben sich im Laufe der nächsten Woche nach St. Vith zu begeben und den damals angerichteten Schaden wie-

der 100 Prozent gut zu machen.

Dienstag, den 9. Oktober.

Aus dem letzten Jahresbericht des Schöffenkollegiums haben Sie ersehen können, wie rege die Bautätigkeit seit verschiedenen Jahren in unserer Stadt ist. Doch diese Feststellung ist nicht nur bei uns zu machen, sondern überall. In Westdeutschland, zum Beispiel, wurden zwischen 1949 und 1955 drei Millionen Wohnungen errichtet, davon allein 2 450 000 zwischen 1951 und 1955. Seit 1953 werden jährlich 500 000 Wohnungen zur Verfügung gestellt, das entspricht 100 Wohnungen auf 10 000 Einwohner. Hinter Westdeutschland folgen Norwegen, die Schweiz (trotzdem dort der Krieg nichts zerstörte), England, Belgien, Italien und schließlich Frankreich auf der Liste der Bautätigkeit Westeuropas.

Mittwoch, den 10. Oktober.

Es ist abscheulich, zu behaupten, hier auf Erden gäbe es keine Dankbarkeit mehr. „Wollen Sie den Gegenbeweis? Ein Mailänder, Herr Ossala, war das Opfer eines gemeinen Autodiebstahles, ein Sport, der heutzutage sehr modern geworden ist. Ein Monat nach dem Diebstahl, als Herr Ossala wohl kaum noch an die Rückkehr seines Wagens dachte, stand dieser eines schönen Morgens vor der Haustür. Herr Ossala war nicht wenig erstaunt, als er auf dem Führersitz einige Kisten Schokolade, eine wunderschöne Kravatte und einen Zettel mit folgenden Worten vorfand: „Ich wollte während meiner Ferien eine Reise machen. Da ich selbst kein Auto besitze, habe ich mir erlaubt, das Ihrige zu benutzen. Ich danke Ihnen. Ich behaupte, daß Herr Ossala von einem Freunde, der während einigen Wochen das Auto benutzt höchstens ein „Danke schön“ als Belohnung erhalten hätte.“

Dem Dieb war es eine Ehre, den Wagen in tadellosem Zustand und mit einer Entschädigung, die mehr als symbolisch ist, zurückzuerstatten.

Donnerstag, den 11. Oktober.

Gestern Abend kam es im St. Vither Rathaus nochmals zu einer Sitzung, die aber nicht „aufblug“. Viele Schaulustige von weit und breit hatten sich ein Stellchen ein gegeben u. warteten stundenlang vergebens auf eine Sensation. Um auf diese Ratssitzung zurückzukommen, sei hier festgestellt, daß der große Schulneubau an der Luxemburger Straße schließlich doch noch von oben bis unten belegt wird. Nachdem die Volksschule, die Fachschule und die Haushaltungsschule dort untergebracht worden sind, werden jetzt das Nationale Kinderhilfswerk und die Stadtverwaltung ihren Einzug halten. Im Frühjahr wird höchstwahrscheinlich der Städtische Kindergarten folgen, so daß gegen Ende des Schuljahres der ganze Bau belegt sein wird. Und das ist richtig so! Warum sollte man auch ein Objekt im Wert von 17 bis 18 Millionen nicht voll ausnutzen?

Freitag, den 12. Oktober.

Die Polizeiverwaltung Innsbruck hat eine heftige Kampagne gegen die betrunkenen Automobilisten unternommen. Derjenige, der betrunken am Steuer vorgefunden wird, kommt drei Tage ins Gefängnis, abgesehen von den gewöhnlichen Polizeistrafen, die ihm durch Gerichtsurteil auferlegt werden.

Diese Maßnahme müßte — meiner Ansicht nach in allen Ländern ergriffen werden. Ferner wäre die Aufhebung des Fahrverbote für eine Dauer von mindestens drei bis sechs Monaten eine nützliche und fruchtbringende Ergänzung der ersten Strafe.

Frau Wiek lachte schallend. „Ach Neels, was sind Sie naiv. Sie wissen wohl gar nicht, daß die Grenze nicht weit ist. Daß Holland gleich vor unserer Tür liegt, sozusagen. Aber haben Sie Dumbecks Steuernummer gesehen? Sommerfeld heißt er. Das ist ein Mann, in dem sich alle Frauen verlieben. Schauen Sie doch, dort drüben gehen sie.“

Neels rührte sich kaum. Er sah neben Dumbecks rundlicher, kleiner Figur nichts weiter als eine große, stattliche Männergestalt in blauem Anzug. Breite Schultern und ein etwas lässiger Gang, der wohl zu der gleichgültig sicheren Stimme paßte, die er vorher gehört.

„Ich muß gestehen, ich bin total verschossen in diesen Sommerfeld“, sagte Frau Wiek neben Neels. Sie war aufgestanden, hatte beide Hände auf den Tisch gestützt und den Kopf hochgereckt. Sie starrte durch das Fenster und über die Straßenhäuser. Total verschossen, obwohl ich entsetzlich viel älter bin als er.“ Sie gab sonst nie zu, daß irgendein Mensch jünger war als sie. „Gestern Nacht kam er hier herein zu uns“, sagte sie. „Er trank einen kleinen Wacholderschnaps. Ah...“, so müßte ihr Sohn aussehen, Neels, ihr Sohn! Dann würde ich begreifen, daß Sie sechzehn Jahre auf ihn warten.“

Dumbeck und sein Begleiter waren verschwunden. Aber vor Neels Augen stand noch der Rhythmus dieser festen Männer Schritte, der ihm plötzlich so vertraut vorkam, ohne daß sich sein Hirn erinnern wollte, woher.

Stefanie hatte an diesem Tag allein zu Abend gegessen. Putitz war nicht mit ihr nach Hause gegangen. Er hat noch zu tun. Als sie eben dabei war ein wenig durch den großen Garten hinter des Onkels Haus zu gehen glücklich über die Ruhe, kam die Haushälterin von Onkel Putitz, Frau Neels, gelaufen. Herr Putitz, habe soeben telefoniert, Stefanie möge sofort ins Büro kommen.

„Jetzt? Am Abend? Warum?“ Herr Putitz wollte diktieren. Es so angenehm kühl.

Stefanie schürzte die Lippen und machte sich fertig. Nie ließ er ihr Ruhe. Immer fiel ihm etwas ein. Stets hatte er eine Arbeit für sie. Ach, und oft war alles nicht nötig.

Die Tür des Ladens stand offen, sie ankam, und Lichtschein fiel auf die Straße. Warmes Gelb, von grünen Pflanzenschildern gedämpft. Im Hineingehen nahm sie ihr Tuch vom Kopf. Ihr erster Blick fiel sofort auf Sommerfeld, der im Korbstuhl saß, die Füße auf dem untersten Fach eines Regals gestützt, mit dem Stuhle auf- und niederwippend. Sonst war niemand zu sehen.

„Was... was machen Sie da?“ sagte sie, unter der Tür stehend, bleich mit gerunzelter Stirn.

„Ich schauke...“

„Ihre Gedanken sind sehr eigenartig. Sie k... terroristieren, ob man schlecht lebt.“

„Gut oder schlecht oder schwer. Leid wollen Sie unter c...“

Stefanie trat rasch Handtasche in das linken arscheneinend sehr“, bemerkte sie wandte sich zur T ihres Onkels führte

„Putitz ist nicht merfeld, als sie die ke legte. „Er ist au weggegangen. Ab anbelangt, so habe gestern erklärt, daß wie möglich mache

„Gestern?“ fragi und kam zu ihrem Sie erinnern sich

„Gewiß. Ein Abte werden können die Schultern und

Stefanie strich ä an der Schläfe zur „Koroline-Marie“ h sch... u, als erinn

„Lieute morgen stans den Dienst Stefanie bemühte

„Nicht zu sprech lich begerlich auf hergesprengt hatt war. Und Somm Mensch brachte

Der Himmel voller Abendrot

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright Malzer Illustrat. GmbH., Mainz

(3. Fortsetzung)

„Und was nun?“ fragte hinter der angelehnten Tür die Stimme, die einem Menschen gehörte, die Kapitän Dumbeck mit Sommerfeld angedeutet hatte. „Und was nun?“ Ganz gelangweilt hatte es geklungen und so, als wenn dem Frager vollkommen unwichtig sei, was ihm geantwortet würde.

„Was nun?“ äffte Dumbeck nach. „Wie können Sie da fragen. Wenn Lüttenheim nicht nach Emmelshorn kann, dann ist doch alles sehr einfach. Dann müssen wir eben zu ihm.“

„Wir?“ „Wohl wir! Das heißt, ich nicht. Aber Sie...“

„Hm.“ „Ich kann es unmöglich machen, Sie wissen ja.“ „Ich weiß.“ „Und Sie kennt hier kein Mensch.“ „Ich hoffe es.“

Es war etwas Seltsames an dieser Stimme, die auf Dumbecks übellautige Knurren antwortete. Etwas respektlos lag darin, aber auch etwas sehr bewußtes und Sicheres. Und etwas... etwas, das Neels nicht recht deuten konnte, etwas, daß ihm irgendwo schonerte, er wußte nicht woran. In zwei und irgend... mußte er diesen Ton schon einmal gehört haben.

Er kam aber nicht darauf. „Also ich kann mich auf Sie verlassen?“ Das war wieder Dumbeck.

„Gewiß“, antwortete der Mann mit Namen Sommerfeld. „Ich habe aber keine Ahnung von dem Weg zu Lüttenheim.“ Der Mann lachte und Neels hörte ihn lachen, und auch dieses Lachen klang so, als habe er es schon rüher einmal gehört.

„Nun, es wird sich ja wohl jemand finden, der Ihnen den Weg zeigt“, brummte Dumbeck.

„Aber einer, der sicher ist, bitte“, sagte Sommerfeld.

„Einer der sicher ist, natürlich. Oder halten Sie mich für einen Selbstmörder?“

„Man kann nicht wissen. Es ist ziemlich heiß zur Zeit.“

Wieder war das Klicken von Billardkugeln zu vernehmen und das fremde Lachen. Neels warf seinen Zahstocher beiseite, denn Frau Wiek erschien und brachte ihm persönlich das Abendessen.

„Hallo Neels, wie geht es Ihnen?“ fragte sie und setzte sich zu ihm. „Schon auf der ‚Koroline-Marie‘ gewesen? Der Herr Sohn wieder nicht gekommen?“ Ihre Fragen waren nicht boshaft, wie die von Kubanke, aber auch nicht teilnehmend. Es waren leere Redensarten. Sie fragte Neels nach seinem Sohn so, wie sie ihre anderen Gäste auch noch irgend etwas fragte, was diese interessieren konnte.

Neels zog seine Schlüssel heran und antwortete gar nicht, was Frau Wiek nicht weiter auffiel.

„Gräßlich heiß, heute“, seufzte sie und fuhr sich über das rotleuchtende Haar, ohne dabei die Frisur in Unordnung zu bringen.

Aus dem Nebenzimmer hörte man erneut ein Lachen und dann einen Ruf nach dem Kellner.

„Kapitän Dumbeck“, flüsterte Frau Wiek und deutete mit dem Kopf nach der Tür. „Er kann trinken wie ein Faß.“

Der junge, schmale Kellner schlüpfte hinüber.

Neels hatte das Gefühl, als würden ihm die Speisen im Mund aufquellen. Es war zu heiß, man konnte nicht essen, oder hatte er Fieber und es war ihm nicht gut. Neels schob die Teller über den Tisch. Neben an klingelte Geld in der Hand des Kellners. Man hörte Gläser auf einem Tablett zusammenstoßen. Die Männer brachen auf, nachdem sie etwas getrunken und vielleicht ein Geschäft ausgemacht hatten. Neels interessierte das nicht.

Die angelehnte Tür des Nebenzimmers ging auf, und die Männer kamen heraus. Dumbeck, klein, rundlich, schnaufend. Er grüßte lächelnd Frau Wiek. Halb hinter ihm der andere.

Neels drehte sich erst um, als sie schon beim Ausgang waren.

„Haben Sie gesehen?“ fragte Frau Wiek flüsternd. „Kapitän Dumbeck! Er soll sehr reich sein.“

Die Glastür schnappte zu, und man sah durch das breite Fenster, wie die beiden über die Straße gingen.

„Reich?“ fragte Neels. „Sind die Kapitane von alten, kleinen Kältendampfern reich?“

ELT

... die Angab...
... 4246 Personen sta...
... 2. Fast...
... sterblichkeit ist...
... 3. Bei Jugend...
... 15 und 24 Jahre...
... ziffer bei den Jun...
... als bei den Mädch...
... mehr für das Mot...
... ren sind, 4. Die grö...
... rsonen zwischen 45...
... Lungenkrebs (9 m...
... bei den Männern...
... 5. Die Engländer h...
... ondon als in der Pr...

... Herbst bringt...
... gland den traditio...
... ch. In mehreren In...
... rug die Sicht nur 5...
... onnte der 23 000 BR...
... „Strathmore“, der...
... aus Australien ka...
... festmachen. Er muß...
... m der Themse vor...

... er Sohn Winston Ch...
... h, erwirkte vor Ger...
... ihm 5000 Pfund Ste...
... r.) Schadenersatz zu...
... der letzten Wahlka...
... Chefredakteur der W...
... „People“ Churchill ein...
... mt, der sich dafür bez...
... te Artikel zu schreib...

... In den USA ist soeb...
... d anderen synthetis...
... Papiersorte entwick...
... Omal haltbarer und z...
... iter ist als normales Pa...
... gegen Metalle, Ball...
... und Feuchtigkeit wider...
... nd eignet sich vor all...
... ke, Verpackungsmateri...
... und Akten.

... Kanada beteiligt sich...
... r Weltausstellung 195...
... l jetzt schon ein Kred...
... 0 Dollar (137 Millio...
... Die größte finanziell...
... für die Ausstellung mach...
... ion mit 40 Millionen Dol...
... ie USA mit 15 Millio...
... en.

... wei hohe Würdenträger...
... Kirche Mgr. Jan Vojtass...
... d, Bischof von Spis in de...
... d Mgr. Michal Buzalka...
... Weihbischof von Trnava...
... ie im Jahre 1951 zu 25...
... chthaus verurteilt wor...
... wegen ihres hohen Alter...
... it entlassen worden. Hier...
... nur noch einer der dam...

verurteilten Bischöfe, Mgr. Maria Trochta (61 Jahre alt) Bischof von Litomerice (Böhmen) in Haft. Er war zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— ROM. Die römische Polizei verhaftete den bekannten Filmschauspieler Carlo Crocillo, der in die im Juni aufgedeckte Rauschgiftaffäre verwickelt ist.

— WASHINGTON. In den Fußstapfen Professor Eacards treten zwei amerikanische Wissenschaftler. Sie wollen in einer Probestoffgondel, die an einem riesigen Plastikballon hängt, so weit wie möglich in die Stratosphäre vordringen. Der Versuch findet am Monatsende in der Gegend von Minneapolis (Minnesota) statt.

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten haben ein besonderes ortlaufend funktionierendes Büro, das sich mit der Feststellung der Bevölkerungszahl befaßt und regelmäßig statistische Angaben veröffentlicht. Hiernach hatten die USA am 1. Sept. 1953 168 638 000 Einwohner. Die Einwohnerzahl hat sich seit 1950 um 17 506 000 Einheiten (11,6 Prozent) erhöht und seit dem 1. 9. 1955 um 2 851 000.

Zwei Verrückte terrorisieren eine Stadt

TERRAZZANO. Am vergangenen Mittwoch war die kleine Stadt Terrazzano bei Mailand Schauplatz einer makabren Komödie, deren Hauptdarsteller zwei aus der Irrenanstalt entsprungene Brüder, 4 junge Lehrerinnen und 95 Schüler im Alter von 6-10 Jahren waren.

Die zwei Brüder waren in die Schule eingedrungen und hielten mit ihren Waffen die Lehrerinnen und die Kinder in Schach. Ein ganzes Bataillon Carabinieri und die Eltern der als „Geiseln“ gehaltenen Kinder umzingelten die Schule. Alle die sich der Schule näherten, wurden unter Feuer genommen. Die Irren verlangten 200 Millionen Lösegeld für die Freigabe der Kinder. Sie behaupteten Blausäure und Dynamit, bei sich zu haben, mittels derer sie die Kinder verstümmeln und die Schule in die Luft sprengen wollten. Die Mutter eines Kindes, die sich näher herangewagt hatte, wurde durch einen Schuß ins Bein verwundet. Mittags gestatteten die Brüder den Carabinieri, für die Kinder Brot und Essen niederzulegen. Nach sechsstündiger Belagerung gingen die Carabinieri zum Sturmangriff über. Einer von ihnen, der versucht wurde ein Fenster einzudringen wurde von einem der Brüder erschossen. Schließlich wurden zwei Freiwillige dazu bestimmt, die Brüder unschädlich zu machen. Als sie sich bis zum obersten Stock vorgearbeitet hatten, sah sie der jüngere der beiden Irren und eröffnete das Feuer. Bei dem nun folgenden Gefecht wurden beide Brüder schwer verletzt. Eine mutige Lehrerin hatte das Eindringen in die Schule ermöglicht. Als sie plötzlich einem der Banditen einen Messerstoß versetzte, eilte der andere zu Hilfe; die Carabinieri nutzten die hierdurch entstehende Ablenkung aus.

Wenige Minuten später stürzten die Kinder, die von den Irren an Händen und Füßen gefesselt worden waren, in die Arme ihrer Eltern. Der jüngere der beiden Brüder starb im Krankenhaus an seinen Verletzungen.

Grundsätzlich nach dem Melken füttern

Mit frischem Zuckerrübenblatt, den Kohl- und Stoppelrüben kommen in den Herbstmonaten Futterstoffe in den Mischfuttermitteln, die einen ungünstigen Einfluß auf den Geschmack der Milch ausüben können. Auch Silage jeder Art kann auf den Geschmack der Milch ungünstig wirken. Bei länger anhaltender Rüben- oder Rübenblattfütterung entsteht häufig der „Rüben- oder Rübenblattgeschmack“, während der sogenannte Fischgeschmack vorwiegend durch hohe Gaben von frischen Rüben oder Rübenblatt erzeugt wird. Dabei wird das Betain der Rüben im Tierkörper in Trimethylamin umgewandelt, das auf diesem Wege in die Milch und außerdem in die Butter gelangen kann. Silage kann ähnliche Geschmackfehler hervorrufen, besonders wenn sie schlecht vergoren ist. Diese Geschmackfehler können verschiedene Ursachen haben. Einmal können die unerwünschten Geruchsstoffe über das Blut mit der Milch ausgeschieden werden. Andererseits ist eine direkte Übertragung auf die Milch möglich, wenn stark riechende Futtermittel längere Zeit im Stall gelagert oder vor bzw.

während dem Melken verfüttert werden. Schließlich können Bakterien — meist Buttersäurebazillen — aus dem Kot in die Milch gelangen und durch unerwünschte Gärungen Geschmackfehler hervorrufen.

Durch richtige Fütterungstechnik u. saubere Milchgewinnung können Geruchs- und Geschmackfehler verhindert werden. Frisches Rübenblatt, Rübenblattsilage, Kohlrüben, Stoppelrüben u. a. Futtermittel sollen niemals einseitig und nicht in zu großen Mengen verfüttert werden. Ein frisches Rübenblatt werden 50-60 kg je Tier und Tag als Höchstgaben empfohlen, für Rübenblattsilage 25-30 kg und für Kohl- und Rübenarten, ebenso wie Silage jeder Art niemals im Stall gelagert werden. Die Milch ist möglichst sauber zu gewinnen und sofort nach dem Melken aus dem Stall zu bringen. Da die unerwünschten Geruchsstoffe im Blut innerhalb 7-8 Stunden abgebaut werden, kann die indirekte Beeinflussung der Milchqualität dadurch verhindert werden, daß man grundsätzlich nach dem Melken füttert.

Das RUNDfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßensicht), 12.55 Börse, 13.00, 13.09 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Sonntag, 14. Oktober

BRÜSSEL: 7.10, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Opernwunschkonzert, 12.00 Landfunk 12.15 Anzeigeköpfe, 12.35 Parade der Neuheiten, 13.10 Wunschkonzert von Schallplatten, 14.50 Fußballspiel Belgien-Holland, 17.15 Soldatenfunk, dazwischen Sportresultate, 18.00 Jugendfunk, 20.00 Künstlerhepapaare, 20.30 Variété, Kammeroper und Streichmusik, 22.30 Tanzmusik, 23.00 Orchesterkonzert.

WDR MITTELWELLE: 6.05 und 7.05 Frühmusik, 7.45 Landfunk, 8.00 Marienlob, 9.10 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 Pentikalamt im Dom zu Münster, 12.00 und 13.25 Sang und Klang, 14.00 Kinderfunk, 15.00 Musik für alle, 17.15 Sportberichte, 18.25 Meisterwerk: L. van Beethoven, 20.00 Norma, Oper von Bellini, 22.15 Das Tanzorchester ohne Namen, 22.45 Kabarett im Studio, 23.15 Nachtmusik, 1.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Herzlichen Glückwunsch, 7.30 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Hafenzkonzert, 10.00 Zigeunerweisen, 11.00 Schöne Stimmen — schöne Weisen, 11.30 Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.35 und 13.30 Musik von Hüben und drüben, 14.00 Hans Bund spielt, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Die Sportreportage, 17.00 Musik zur Kaffeestunde, 18.00 Orchester Hermann Hagedstedt, 20.15 Musik für alle, 22.15 W. A. Mozart, 23.15 Kammermusik, 24.00 Tanz nach Mitternacht.

Montag, 15. Oktober

BRÜSSEL I: 6.45 Morgengymnastik, 7.15 nieder- oder engl. Sprachunterricht, 7.20 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Concert apéritif, 13.10 Hausmusik, 14.15 Festspiel in Montreux, 16.05 Orchester Reine Compere, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Variétéabend, 22.10 Musik von heute.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Am Montag fängt die Woche an, 6.05 Volksmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Englische Klaviermusik und Lieder, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Orchesterkonzert, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.45 Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Schöne Operettenmelodien, 20.30 Akte 414: Wilhelm Voigt, Hörfolge, 22.30 Der Jazz-Club, 23.15 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Kammermusik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Barockmusik, 10.00 Musik für Verliebte, 11.30 Divertimento, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Lieder und Tänze aus Pommern, 13.15 Jan Sibelius, 13.45 Variationen, 15.00 Ständchen, 16.00 Komponisten in Nordrhein-Westfalen, 17.00 Teemusik, 18.30 Die bunte Palette, 22.25 Funklotterie, 23.05 Moderne Tanzorchester.

Dienstag, 16. Oktober

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 12.00 Ununterbrochen Musik, 12.30 Neuheiten, 13.10 Der Disco-Boy und das Pick-up Girl, 14.15 Radioorchester G. Bethume, 16.05 Orchester Pol Beam, 17.30 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Meister zeitgenössischer Musik, 21.35 Dichter, Seele der Welt, 22.10 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Kleines Intermezzo, 12.00 Hans Bund spielt, 13.15 Musik am Mittag, 14.30 Opernmelodien und Schauspielmusik, 16.00 Konzert, 17.45 Tanzmusik, 18.35 Echo des Tages, 20.00 Sinfoniekonzert, 22.25 Nachtprogramm, 0.10 Rendezvous mit berühmten Tanzorchestern.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Geistliche Musik, 9.30 Wir musizieren, 10.00 Streichorchester Adolf Weuge, 11.30 Kammermusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 15.30 Blasmusik, 16.20 Hausmusik, 17.00 Teemusik, 18.30 Abendmusik, 20.15 Pariser Operettenbummel, 21.15 Es kam ein Wal geschwommen, Hörspiel, 22.35 Strauß-Melodien, 23.05 Erwin Lehn und sein Orchester.

Das Fernsehen

Sonntag, 14. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 15.00 Aktuelle Reportagen, 16.15 Ein Strauß voller Freude, 17.00 Direktübertragung, 19.00 Katholische Sendung, 19.30 Die großen Stunden des Boxsports, 20.35 Kabarett: Eddie Constantine; danach „Die siebente Kunst“. Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 12.00-12.30 Der Internationale Frühschoppen, 14.30-17.00 Sport am Sonntag, Konferenzschaltung zwischen großen Veranstaltungen, 20.00 Bitte recht freundlich, mit Peter Frankenfeld aus Münster, 21.45-22.10 Wochenspiegel.

LUXEMBURG: 17.00-18.15 „Creve-Coeur“, Film über den Koreakrieg, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.05 Bilder aus Amerika, 20.20 Gesichter des Sports, 20.33-22.03 „Rom-Paris-Rom“, Film.

Montag, 15. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Sport, 19.30 Kunst und Magie der Küche, 20.00 Aktuelles, 20.40 „Trente six chandeliers“, 22.30 Magazin des Fliegens, 23.00 Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstunde: Kinder modellieren, 17.00 Europäisches Jugendmagazin, 17.30-17.40 Suchdienst, 20.00 Tagesschau, 20.30 Wege übers Land, Geschehenes und Erlebtes, 20.55 bis 22.00 Keiner stirbt leicht, Fernsehspiel.

LUXEMBURG: 18.45 Neues Tagesfeuilleton für die Jugend: „Rintintin“ der Polizeihund, 19.00 Eine Kamera bei den Tieren, 19.15 Zickzack, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Die wunderbaren Reisen, 20.45 Aktuelles vom Sport, 21.05-22.25 Die Welt kennen.

Dienstag, 16. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: Leitwand für die Jugend, 19.30 Der Erfinderknobel, 20.00 Aktuelles, 20.35 Musik-Parade, Anschließend Reportage: Schienenwege 1956“, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Kinderstunde von 4 Jahren ab: Der Regenmann, ein Fernseh-Bilderbuch, 17.00-17.30 Jugendstunde, von 12 Jahren ab: Die Hofreitschule in Wien, Lippizianer, Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00 Tagesschau, 20.15 Der Svend-Saaby-Chor, der berühmte Chor aus Kopenhagen, 20.45-22.00 Die deutsche Bundeswehr, Dokumentarbericht.

LUXEMBURG: 18.45 Feuilleton für die Jugend: Der Polizeihund Rintintin, 19.00 Ein Jahr ist es schon her, 19.15 Zickzack, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Wenn ich reich wärl, 20.40 Fluch auf Befehl, 21.10 Theater zum Lachen, 21-22.02 Vor zwanzig Jahren, große und kleine Geschichten aus dem Jahre 1936.

14 Werke Shakespeares in Esperanto

KÖLN (ep). In der William-Shakespeare-Bibliothek in Stratford-on-Avon befinden sich gegenwärtig mehr als 1000 Uebersetzungen Shakespearscher Werke in verschiedenen Sprachen. 14 davon in Esperanto.

... 1. Als sie eben dabei war...
... durch den großen Garten...
... Onkels Haus zu gehen...
... der die Ruhe, kam die Haus...
... Onkel Putlitz, Frau Meier...
... ler Putlitz, habe soeben...
... Stefanie möge sofort...
... nen.
... um Abend? Warum?“
... litz wollte diktieren. Es...
... um kühl.
... schürzte die Lippen und...
... ihm etwas ein. Stets hatte...
... reit für sie. Ach, und was...
... les nicht nötig.

... des Ladens stand offen...
... und Lichtschein fiel auf...
... armes Gelb, von grünen...
... gedämpft. Im Hineingehen...
... ihr Tuch vom Kopf. Ihr erste...
... sofort auf Sommerfeld, die...
... stuhl saß, die Füße auf de...
... ach eines Regals gestellt, und...
... stühle auf- und niederwippte...
... r niemand zu sehen.
... .. was machen Sie da?“
... ater der Tür stehenbleibend...
... zelter Stimm.
... hauchte...
... ehe ich. Sie werden den Stun...
... ..
... ist er ja da“, sagte Sommer...
... lachte.
... dazu ist er bei Gott, nicht daß...
... Alles in der Welt ist dazu da...
... Tages kaputtzugehen. Das...
... um zu sterben, und die tot...
... .. nun eben, nun kaputt...
... Er lachte, ohne den Blick...

... heben.
... „Ihre Gedanken und Ansichten sind...
... sehr eigenartig. Es könnte mich fast in...
... teressieren, ob man mit ihnen gut oder...
... schlecht lebt.“
... „Gut oder schlecht? Sie meinen leicht...
... oder schwer. Leicht natürlich. Aber...
... wollen Sie unter der Tür stehenbleibe...“

... Stefanie trat rasch ein und legte ihre...
... Handtasche in das Schreibpult. „Sie...
... lieben anscheinend ein leichtes Leben...
... sehr“, bemerkte sie geringschätzig und...
... wandte sich zur Tür, die in das Büro...
... ihres Onkels führte.
... „Putlitz ist nicht da“, lächelte Sommer...
... merfeld, als sie die Hand auf die Klin...
... ke legte. „Er ist auf eine Viertelstunde...
... weggegangen. Aber, was das Leben...
... anbelangt, so habe ich Ihnen ja schon...
... gestern erklärt, daß man es sich so leicht...
... wie möglich machen muß.“

... „Gestern?“ fragte Stefanie errötend...
... und kam zu ihrem Schreibpult zurück.
... „Sie erinnern sich noch an gestern?“
... „Gewiß. Ein Abend, der hübsch hät...
... te werden können, wenn...“ Er hob...
... die Schultern und schaukelte stärker.
... Stefanie strich ärgerlich die Löckchen...
... an der Schläfe zurück. „Heute, auf der...
... „Karinoline-Marie“ hatte es nicht den An...
... sehen, als erinnerten Sie sich noch.“
... „Heute morgen war ich im Dienst.“
... „Ah, im Dienst. Daß Sie doch wenig...
... stens den Dienst noch ernst nehmen?“
... Stefanie bemühte sich, so spöttisch wie...
... möglich zu sprechen. Sie war schreck...
... lich ängstlich auf Putlitz, der sie hier...
... angesprochen hatte und nun nicht da...
... war. Und Sommerfeld, dieser freche...
... Mensch, brachte sie einfach in Wut...

... „Warum schaukeln Sie eigentlich hier?“
... „Weil es mir Spaß macht.“
... Stefanien biß sich auf die Lippen.
... „Warten Sie auf Herrn Putlitz? Oder...“
... „Was oder...?“
... „Aergern Sie mich bitte nicht! Sagen...
... Sie mir, weshalb Sie in diesem Raum...
... sind.“
... „Ich warte auf Kapitän Dumbeck. Er...
... hat mich hierherbestellt.“
... „Endlich.“ Sie setzte sich auf ihren...
... Drehstuhl und zog ihren Stenogrammb...
... block hervor.

... Sommerfeld sah ihr zu. „Wollen Sie...
... etwa jetzt mit der Arbeit beginnen?“
... „Frage Sie auf dem Heimweg.“
... „Das kann Ihnen doch gleichgültig...
... sein.“
... „Allerdings. Es interessiert mich auch...
... nur ganz nebenbei. Uebrigens eine...
... schöne Nacht gewesen, gestern. Diese...
... Stimmung am Hafen. Ich habe mich...
... tatsächlich eine halbe Stunde über Ihr...
... Davonlaufen geärgert.“
... „Es... es war schon spät, gestern“,...
... sagte Stefanie kühl. „Und der „Grüne...
... Fisch“ ein Ort, an dem mein Onkel mich...
... nicht hätte sehen dürfen.“

... „Oh, ich würde Sie gestern auch ins...
... Parkhotel geführt haben, wenn Sie nur...
... ein Wort gesagt hätten.“
... „Sie hatten überhaupt kein Recht...
... mich irgendwohin zu schleppen.“
... „Zu schleppen? Nun hören Sie mal...
... Nicht ich habe mir etwas vorzuwerfen...
... Ich konnte wirklich gestern nicht wis...
... sen, daß Sie die Nichte von Putlitz sind...
... und mußte Sie wohl oder übel für ein...

... Barmädchen halten, nachdem Sie mich...
... mit „Hallo, wie geht's“ angeredet hat...
... ten.“

... Stefanies Augen blitzten. „Sie irren...
... sich“, sagte sie scharf. „Ich habe Sie ge...
... stern nicht mit „Hallo, wie geht's“ an...
... gesprochen. Ich habe... ich habe Sie...
... lediglich gefragt, wie Sie heißen.“

... „Irgendein Satz war es schon. Man...
... wird immer mit irgendeinem dummen...
... Satz von den Mädchen angesprochen.“
... „Aber lassen wir es.“

... „Ja, lassen wir es. Wann, denken...
... Sie, daß Kapitän Dumbeck kommen...
... wird?“
... „Keine Ahnung. Störe ich Sie?“ Sof...
... Auges blitzten spöttlich, und Ste...
... mer wagte nicht ja zu sagen. Sie beug...
... sich über ihre Schreibarbeit, aber sie...
... nicht arbeiten. Die Anwesenheit...
... des Mädchens irritierte sie. Er machte sie...
... nervös, unruhig. Auch wenn sie nicht...
... auf Putlitz wartete, daß er zu ihr her...
... sah. Er betrachtete sie. Nie hatte sie...
... in der Nähe eines Mannes ein solches...
... Gefühl empfunden wie jetzt. Es war...
... ach, sie wußte nicht, was es war.

... Rasch aufschauend gewährte sie tat...
... sächlich seine Augen auf sich gerichtet...
... Grau waren sie und hart.

... „Warum... warum starren Sie mich...
... an?“ fragte sie mühsam.

... „Oh, ich habe eben darüber nachge...
... dacht, daß man sich doch jeden Men...
... schen, von dem man erzählen hört, an...
... ders vorstellt, als er dann tatsächl...
... ist.“

... „Sie... haben... schon von mir ge...
... hört?“
... „Aber ja... natürlich. Was glauben...
... Sie, was Kapitän Dumbeck redet, was...“

... er auf der Brücke steht und nichts zu...
... tun hat. Er erzählt Küstenklatsch. Ganz...
... plötzlich kann er anfangen, etwa so:
... Putlitz hat jetzt seine Nichte da. Hübs...
... ches, entzückendes Ding. Sehr jung...
... und unerfahren. Zart wie eine Mim...
... ose und ebenso spröde, und Putlitz paßt...
... wie ein Höllenhund auf sie auf.“

... Stefanie, der ein Gedanke gekom...
... men war bei dem spöttischen Funkeln...
... dieser grauen Augen, unterbrach ihn...
... mit einem Lachen. „Hat... hat Kapit...
... tän Dumbeck auch von Neels schon er...
... zählt?“ fragte sie.

... Aber Sommerfeld legte nur den Kopf...
... schief und sagte leichthin. „Nein. Neels...
... .. ich erinnere mich nicht. Ganz un...
... bekannt der Name.“ Und es klang voll...
... kommen überzeugend.

... Stefanie preßte einen Augenblick die...
... Lippen aufeinander. „Neels sei nämli...
... ch ein sehr interessanter Mensch“, sagte...
... sie. „Ueber ihn hätte Dumbeck sicher...
... lich mehr erzählen können.“

... „Inwiefern interessant?“ fragte Som...
... merfeld.

... „Er weiß eine Menge Dinge und er...
... kann eine Menge Dinge. Er hat mir bei...
... spielsweise beigebracht, die Zukunft...
... eines Menschen aus der Hand zu les...
... en.“ Sie log plötzlich, aber sie mußte...
... einfach wissen, ob dieser Mann nicht...
... doch Christian Neels war. Sie war ein...
... fach töricht.

... „Donnerwetter“, lachte Sommerfeld...
... „Und das können Sie nun?“
... „Ne, nickte starr und Sommerfeld...
... lachte.“

... „Soll ich es Ihnen beweisen?“
... „Bitte.“ Und er setzte sich, als ich auf...
... ihn zukam, in Postur.
... „Die rechte Hand.“
... „Ich dachte, man liest aus der linken...
... Eine Zigeunerin las mir einmal aus das...
... linken.“
... „Ich brauche Ihre rechte Hand.“
... „Schön, hier ist sie.“

... Stefanie legte ihr junges Gesicht in...
... ernsthafte Falten, während sie auf die...
... feste Männerhand blickte, die von Ar...
... beit und Kraft sprach. Sie suchte nach...
... dem Ringfinger und während sie über...
... legte, was sie sagen sollte, sah sie plötz...
... lich einen feinen weißen Strich dort...
... wo andere Menschen den Ehering zu...
... tragen pflegen. Eine winzige kaum wahr...
... nehmbare Narbe. „Sie sind... Sie sind...
... Sie sind...“ stammelte sie und gab sich...
... einen gewaltsamen Ruck. „Sie fahren...
... seit sechzehn Jahren zur See.“

... „Hm.“
... „Sie... Sie haben in Ihrer Jugend...
... Ihren Eltern viel Kummer bereitet.“

... Ein Lachen.
... „Sie... Sie sind manchmal nicht zur...
... Schule gegangen und haben sich am...
... liebsten mit Größeren und Stärkeren...
... gebalgt.“

... Schweigen.
... „Ihre... Ihre Mutter lebt nicht mehr.“

... Er zog die Hand zurück. „Die Zukunft...
... wollten Sie mir doch weisen“, sagte er...
... mit Stirnrunzeln. „Nicht die Vergan...
... genheit.“
... „Stimmt es, was ich sagte?“ Ihre Wort...
... te zitterten.

(Fortsetzung folgt)

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Ergebnisse der Wettbewerbe bei der provinziellen Viehausstellung in Lüttich am 8. Oktober 1956

- Rotbunte Rasse**
- 1. Wettbewerb: Stiere, geboren vor dem 15. November 1952:**
- Preis: Luxella, Rosengarten Mathieu, Rodt.
 - Preis: Karlme's Prins, S. H. V.; Mirfeld (Schröder).
- 2. Wettbewerb: Stiere geboren vom 15. 11. 1952 bis 14. November 1953:**
- Preis: Louisa's Joerd, Rosengarten Mathieu, Rodt.
 - Preis: Paul, Schoonbrodt Victor, Eupen.
 - Preis: Rik, S. H. V. Mirfeld, (Müller).
 - Preis: Betje's Prins, S. H. V. Honsfeld (Magney).
- 3. Wettbewerb: Stiere geb. vom 15. 11. 1953 bis 14. 2. 1955.**
- Preis: Andre's Prins, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Coor, S. H. V. Honsfeld (Magney).
 - Preis: Bruno, Steffens Joseph, Onderval.
 - Preis: Dora's Prins, S.H.V., Honsfeld (Magney).
 - Preis: Ottmar, Lausberg Joseph, Eynatten.
 - Preis: Narras, Fort Henri, Gut Eidt.
- 4. Wettbewerb: Kontrollierte Kühe:**
- Preis: Susi, Aussems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Mona, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Salome, Fort Henri, Gut Eidt.
 - Preis: Flora, Jost Michel, G'doumont.
 - Preis: Bella, Theissen Christian, Rodt.
 - Preis: Hertha, Margreve Joseph, Hepscheid.
 - Preis: Frieda, Aussems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Berna, Theis Bernard, Halenfeld.
 - Preis: Flora, Schumacher Aloys, Weywertz.
 - Preis: Emmy, Außems Hub., Walhorn.
 - Preis: Liddy, Jost Bernhard, Honsfeld.
 - Preis: Fina, Wirtz-Jost J., Honsfeld.
 - Preis: Flora, Schumacher Aloys, Weywertz.
 - Preis: Sitka, Mertes Adolf, Möderscheid.

- Preis: Marinette, Giebels Aloys, Meyerode.
 - Preis: Lorette, Veithen Joseph Medell.
 - Preis: Minka, Collas-Jost Leo, Honsfeld.
 - Preis: Rita, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Mirza, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Sara, Hoffmann Quirin, Meyerode.
- 5. Wettbewerb: Eingetragene Ferkel, geb. 15. 9. 1952 bis 14. 9. 1953.**
- Preis: Alma, Wirtz-Jost Joseph, Honsfeld.
 - Preis: Linette, Giebels Aloys, Meyerode.
 - Preis: Magda, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Helvetia, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Fanny, Fickers Johann, Honsfeld.
 - Preis: Olga, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Minka, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Freza, Wirtz-Jost Joseph, Honsfeld.
- 6. Wettbewerb: Eingetragene Rinder, geb. vom 15. 9. 1953 bis 14. 9. 1954.**
- Preis: Lilly, Veithen Joseph, Medell.
 - Preis: Ria, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Masette, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Mina, Veithen Joseph, Medell.
 - Preis: Fina, Jost Hermann, Honsfeld.
 - Preis: Marika, Giebels Aloys, Meyerode.
 - Preis: Wiesel, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Marianne, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Korsika, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Flora, Margreve Joseph, Hepscheid.
 - Preis: Wendine, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Martha, Außems Peter, Stockem-Eupen.
- 7. Wettbewerb: Eingetragene Rinder, geb. vom 15. 9. 1954 bis 15. 9. 1955.**
- Preis: Bloemennette, Leyens Johann, Medell.

- Preis: Rosine, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Lena, Schröder Andreas, Honsfeld.
 - Preis: Netta, Schoonbrodt Victor, Eupen.
 - Preis: Alwine, Collas-Jost, Honsfeld.
 - Preis: Marie, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Fanny, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Missa, Collas-Jost Leo, Honsfeld.
 - Preis: Meta, Dederichts Christian, Wirtzfeld.
 - Preis: Nora, Schoonbrodt Victor, Eupen.
 - Preis: Alma, Außems Peter, Stockem Eupen.
 - Preis: Finette, Collas-Jost Leo, Honsfeld.
 - Preis: Dora, Drosson Peter, Wirtzfeld.
 - Preis: Hannelore, Veithen Joseph, Medell.
 - Preis: Guste, Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Dorine, Schoonbrodt Victor, Eupen.
- 8. Wettbewerb: Stallwettbewerb. - 4 weibliche Tiere desselben Züchters.**
- Preis: Jodocy Nikolaus, Meyerode.
 - Preis: Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Veithen Joseph, Medell.
 - Preis: Außems Hubert, Walhorn.
 - Preis: Wirtz-Jost Jos., Honsfeld.
 - Preis: Collas Jost Leo, Honsfeld.
 - Preis: Außems Hubert, Walhorn.
- 9. Wettbewerb: Wettbewerb der Herdbuchvereine. - 1 Stier und 6 weibliche Tiere.**
- Preis: Herdbuchverein Eupen.
 - Preis: Herdbuchverein St.Vith.
 - Preis: Herdbuchverein Büllingen.
 - Preis: Herdbuchverein St.Vith.
 - Preis: Herdbuchverein Büllingen.
- Siegerwettbewerbe:**
- Siegerbulle: Andre's Prins, Jodocy Nikolaus, Meyerode.
- Siegerkuh: Susi, Außems Hubert, Walhorn.
- Sonderpreise:**
- Ludo, Siegerbulle von 1954, Jates Hermann, Amel.
- Alma, Siegerkuh von 1954, Jost Robert, Honsfeld.

Für den Kleingärtner

Erntezeit des Kopfkohls

Weißkohl ist am empfindlichsten gegen stärkere Frühfröste, er muß darum zuerst geerntet werden. Der Frost schadet ihm am meisten, je weiter seine Köpfe ausgebildet sind. Ist Frost zu befürchten, wenn der Weißkohl noch im Garten ist, so gibt es ein einfaches Abwehrmittel. Man bricht einfach ein paar Außenblätter ab und legt sie auf den Kohlkopf. So kann der Frost wenigstens zum Teil abgehalten werden. Rotkohl ist im allgemeinen weniger frostgefährdet als Weißkohl, aber auch er darf niemals stärkeren Frostgraden ausgesetzt sein. Die oben fest umschließenden Blätter würden dann zuerst erfrieren, so daß der ganze Kohlkopf später verfaulen müßte. Am unempfindlichsten gegen Frost ist Wirsingkohl, er wird darum auch erst an letzter Stelle aus dem Garten geholt.

Wie wird Kopfkohl eingewintert?

Kopfkohl muß mit Ueberlegung eingewintert werden, sonst sind spätere Schäden unausbleiblich. Solange das Gemüse im Garten stehen kann, sollte man es draußen lassen. Eingewintert wird erst, wenn es unbedingt nötig ist. Zur Einlagerung von Gemüse sind kühle Kellerräume immer am geeignetsten. Auch andere, frostfreie Räume lassen sich verwenden. Natürlich ist es immer besser, wenn man das Gemüse in den Ueberwinterungsräumen beobachten kann, als wenn man es in eine Miete bringen müßte. Sehr gut eignen sich auch hohe oder vertiefte Mistbeetkästen, zumal sich ja auch hier Beobachtungsmöglichkeiten bieten. Bei allen Kohlsorten ist es wichtig, daß nur die wirklich guten Köpfe eingewintert werden dürfen. Alle anderen müssen auf irgendeine Art verwendet werden. Die Köpfe dürfen auch nicht überreif sein, sonst platzen und faulen sie leicht.

Bei Weißkohl und Rotkohl schneidet man die Köpfe aus den Pflanzen heraus. Zwei bis drei lose Blätter sollte man ihnen aber lassen, denn sie bilden beim Uebereinanderlegen der Köpfe einen guten Schutz gegen den Eigendruck. In vorbestimmten und natürlich auch gut gereinigten Lagerräumen legt man die Köpfe entweder auf Horden oder Stellagen, oder aber in fünf bis sechs Lagen auf dem Boden. Dabei ist darauf zu achten, daß das Gemüse so locker geschichtet wird, daß die Luft ungehindert durchstreifen kann. Bei kleineren Kohlmengen ist es auch praktisch, wenn man die Köpfe mit dem Strunk ausreißt, das ganze Blattwerk bis auf zwei bis drei der losen Blätter abschneidet, und die Köpfe dann an Stangen, die an der Decke befestigt sind, aufhängt.

Bei Wirsing ist darauf zu achten, daß dieses Gemüse wegen seiner wenig festen Köpfe weniger Druck verträgt. Es ist darum gefährlich, die abgeschnittenen Köpfe übereinander zu legen. Besser sind Stellagen. Am praktischsten ist jedoch, wenn man den Wirsing wie den Blumenkohl in einem frostfreien Raum in ein Erdbeet einschlagen kann. Dort hält er sich gut, vielleicht wächst er sogar ein wenig weiter. Auch das vertiefte Mistbeet ist ein guter Aufbewahrungsort für Wirsing. Die Köpfe werden leicht nebeneinander mit dem Wurzelballen eingeschlagen. Natürlich muß der Kasten genügend dicht abgedeckt werden.

Feuchte, mit Regenwasser gesättigte Köpfe dürfen niemals eingelagert werden. Sie müssen vorher gut austrocknen. Beschädigte Köpfe eignen sich ebensowenig zur Einwinterung wie von Raupen zerfressene Kohlköpfe.

Schonung des Körpers von Erschütterungen oder sogar Verletzungen, Adjustierungen aller Kontrollgeräte innerhalb der Reichweite des Fahrers und Bedienen der Kontrollen derart, daß der Fahrer nicht ermüdet. Zur Untersuchung wurde ein Steuerungs-Dynamometer angebracht, das genau die Kraft registrierte, die für das Steuern angewandt werden mußte, und

Unfallgefahren im Kleingarten

Gerade in diesem Monat erwachsen bei der Arbeit im Kleingarten viele Unfallgefahren, die, obschon sie verhältnismäßig geringe Folgen haben können, viel zu wenig beachtet werden. Es läßt sich z. B. nicht leugnen, daß die Obstternte unter Umständen recht beschwerlich sein kann, vor allem dann, wenn die Bäume schon groß sind. Man muß mit der Leiter hantieren oder sogar zwischen den Ästen umherklettern. Wenn dann, wie es im Oktober vielfach der Fall ist, der Boden und damit auch die Baumäste feucht sind, geschieht schnell ein Fehltritt. Auf diese Weise war schon mancher tödliche Unfall zu beklagen. Man kann also dem Kleingärtner nur empfehlen, bei der Obstternte nicht nur auf die Früchte zu achten, daß sie keine Druckstellen bekommen, sondern vor allem auch auf die eigenen Köhnen achten. Für alle Fälle geht man sicher, eine private Unfallversicherung abzuschließen, um bei einem Unfall — der trotz aller Vorsicht passieren kann — wenigstens keinen wirtschaftlichen Schaden tragen zu müssen.

Die wenigsten Kleingärtner machen sich Gedanken darüber, daß sie für Schäden haftpflichtig werden können, die Besucher in ihrem Garten erleiden. Wenn z. B. der Nachbar zu einer kurzen Plauderei herüberkommen will, u. dabei auf unserem Grundstück über eine abgestellte Harke oder einen faulenden Apfel fällt, kann man den Unfall nicht auf die Ungeschicklichkeit des Nachbarn zurückführen, sondern muß selbst für den Schaden geradestehen. Das kann unter Umständen ein teurer Spaß werden, wenn der Nachbar unglücklich stürzt, sich in ärztliche Behandlung begeben muß und vielleicht sogar für einige Zeit arbeitsunfähig wird. Auch durch eigene Ungeschicklichkeit kann man manchen Schaden anrichten, wie z. B. Herr Schulz, der sich für seine Obstternte bei Freunden eine Leiter ausgeborgt hatte. Er hatte die Leiter geschultert und war auf dem Weg zu seinem Garten, als er auf der anderen Straßenseite einen Bekannten sah. Impulsiv drehte er sich um und wollte diesem ein Grußwort zurufen, dachte dabei aber nicht an die Leiter. Mit ihr beschrieb er bei der Körperumdrehung einen weiten Bogen und schlug sie mit voller Wucht einem Straßenspassanten ins Gesicht. Ein Nasenbruch und erhebliche Gesichtsverletzungen waren die Folge. Glücklicherweise war Herr Schulz in einer Privat-Haftpflichtversicherung, so daß ihm außer dem Schrecken und dem Ärgert über die eigene Ungeschicklichkeit kein größerer Schaden erwuchs. Jedenfalls sollte auch ein Kleingärtner daran denken, daß seine Freizeitbeschäftigung mit manchen Gefahren verbunden ist, die sich nur durch Vorsicht und Vorsorge anwenden lassen.

Winterobst muß sorgfältig sortiert werden

Beim Sortieren des Winterobstes kann man nicht sorgfältig genug sein. Nur die besten und schönsten Früchte werden zum Ueberwintern bestimmt, weil nur sie den Beanspruchungen standhalten können. Ein schlechter Apfel zwischen dem Winterobst kann viel Schaden anrichten, besonders dann, wenn man es mit den regelmäßigen Kontrollen nicht so genau nimmt. Sind durch das Sortieren die zum Ueberwintern bestimmten Früchte weniger geworden, so ist das nur ein Vorteil, denn um so besser läßt sich das Obst jetzt einlagern und pflegen.

Für größere Frucht mengen haben sich bewegliche Horden am besten bewährt. Man kann die einzelnen Kästen unter dem Baum bringen, von dem die Früchte gepflückt werden, so kommen sie vom Ast herunter gleich auf die Horde. Dadurch läßt sich das Zerbrechen des Anfassens vermeiden, das die Frucht so ungünstig ist. In der Horde sollen die Früchte nur in ein bis zwei Lagen übereinander gelegt werden. Ist genügend Platz vorhanden, so

Westeuropas Agrarerzeugung am stärksten gestiegen

Bedeutender Anteil an den Welternten

Die Weltagrarpromotion steigt rascher als die Weltbevölkerung. Im Erntejahr 1955-56 nahm die Weltagrarpromotion um mehr als 3 Prozent, die Zahl der Weltbewohner um knapp 2 Prozent zu. Seit 5 Jahren sind sich nun die Gelehrten darüber einig, daß es künftig in der Welt Ernährung nur noch Probleme einer wirtschaftlich vernünftigen Verteilung, also nicht mehr Zweifel an ausreichender Nahrung gibt. Die hochentwickelten Länder erzeugen weitaus zu viel, die unterentwickelten Länder nach wie vor zu wenig Agrargüter. Die agrarische Produktion ist nichts anders als die industrielle eine Kapitalfrage. Westeuropas Stellung zeichnet sich dabei deutlich ab. Seine Kapitalkraft ermarkt mehr und mehr, und so vermag es seine Agrarproduktion bis zu einem überraschend hohen Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln zu erhalten. Das geht allerdings teilweise auf Kosten der Preiswürdigkeit der selbst erzeugten Lebensmittel — ein ungünstiger Umstand, der nur so lange erträglich bleibt, als Europa mit seinen Industrieexporten gut verdient und daher Kolonialwaren aus Uebersee billig einführen kann.

Im Vergleich mit anderen Erdteilen (hen Osten). Die Agrarproduktion Westeuropas ist zwischen 1948-49 u. 1952-53 am stärksten gestiegen, sowohl insgesamt als auch in der Erzeugung je Kopf der Bevölkerung. Eine Ausnahme bildet lediglich die prozentual etwas höher gestiegene Gesamt-Agrarproduktion des Nahen Ostens — eine Tatsache, die aus der allgemeinen Ölprosperität des Orients, dazu aus dem international bedingten Wirtschaftsvorstoß der Türkei resultiert.

Westeuropa liegt in der Zunahme der Getreide- und Viehproduktion noch über Nordamerika, allerdings erheblich unter der Ozeaniens. Wenn man allerdings die übrigen Agrarprodukte insbesondere Hackfrüchte, mit einbezieht, würde es Ozeaniens agrarische Entwicklung übertreffen. In der Weizenproduktion der freien Welt, also ohne Sowjetunion, Osteuropa und China, rangiert Westeuropa nicht weit nach den Großen Vier der Weltweizenproduktion, USA, Kanada, Australien und Argentinien, zusammen. Es ist allerdings sehr viel dichter bevölkert als jene Länder.

Westeuropa produziert daneben beispielsweise über ein Fünftel der Kornfrüchte, ein Fünftel Milch und Milchprodukten und Eier.

Ein neues Sprüngerät

zur Bekämpfung von Schädlingen, Erkrankungen und Unkraut wurde vorgeführt. Dieses Gerät wird durch einen 10 PS-Motor getrieben, der ein Luftgebläse betätigt und einen Kompressor hat, der durch Luftzerstäubung bei ca. 10 lb (4,5 kg) je sq. in. (6,45 qcm) Gebläsedrücken versorgt oder aber auch Flüssigkeit bei ungefähr 3 lbs (1,36 kg) je sq. in. (6,45 qcm) durch hydraulischen Antrieb durchdrückt, der von einer Zentrifugalpumpe erfolgt. Hierbei ist auch wieder das Ziel des NIAE Erfahrungen zu sammeln, um das konzentrierte Absprühen zu fördern. Fortschritte sind in Bezug auf den Luftstrom und dessen Antrieb schon gemacht worden. Dabei wurde der Wirkungsbereich des Absprühens gegen den Wind auf Ziele bekannter Entfernungen bis zu 30 ft (9 m) ohne weiteres erzielt. Im Vergleich zu hydraulischem Antrieb, Ruderbewegung mit großem Gerät bei geringer Geschwindigkeit u. Ruderbewegungen mit kleinem Gerät bei hoher Geschwindigkeit wurde festgestellt, daß die Hydraulik mehr und mehr die Ueberhand gewinnt.

Auch der Sitz des Schlepperfahrers

wurde erneut eingehender Untersuchungen unterzogen, wobei auch das Cutack des medizinischen Untersuchungsstitutes herangezogen wurde. Es wurde festgestellt, daß in guten Sitzungen des Kör-

Ich wette, daß unter tausenden jederlei Geschlechtes höherer den Mut hat, einem Verneinung heischenden Fruchthärens hereinzuweisen. Ich heraus mit „Ja“ zu antworten, warum die unzertrennlichen erwarten, darauf einen freudigen Ausbruch zu empfangen mit einem Schwall von Worten — wider die Versicherung, daß sie hoch seien.

Es ist es nicht merkwürdig, daß uns besorgt fragen, warum nicht mit der Möglichkeit, daß sie tatsächlich nicht auf ihre Frage sein könnte, zu einer höflichen Antwort, den nur ein ausgeübtes ohne weiteres abzu-

Der Mensch mit dem Normalen hat die Möglichkeit, als das Geschehen, und das erst macht es möglich zum Ereignis. Die Antwort oder gar Wahrheit, vorausgesetzt, die richtige Worte gelehrt durchaus geeignet, die Situationen misslungenen Verhindern. Aber wer ist nicht genug, diesen Kauf zu lösen, noch während?

„Nun, eigentlich ist es nur diese Attacke gegen die bekannten zu reiten, die Augenblicke der natürlichen „Leiten“ unersetzlich, noch auch mit diesem „Sich nicht? Setzen wir uns auf das hohe Ross! Lassen Sie einmal aufsteigen, wie in den Fällen am besten vorgeht, nächst dem Besucher: Das Ohr hört natürlich so, aber nein“ auf die rechte oder synthetische all sollte der Besucher die Reagenzien ziehen und die Strümpfe machen, und nicht wie möglich. Dazu ist ein wenig Objektivität, Toleranz, nämlich die Handlungsfreiheit zu respektieren.

Und der „Überfallener“ immer ganz leicht, mit den Momenten der Augenblicke, der uns bef-



Samt- und Seide

Aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der deutschen Samt-Industrie findet München die erste ordentliche Versammlung nach der Kriegszeit statt. Dabei wird auch ein Qualitätsmoderater der letzten Zeit gezeigt. (Faser Bild: M)

Oktober 1956

RT

FRAU UND FAMILIE

„Störe ich...?“

ahren garten

at erwachsen bei... rten viele Unfall... n sie verhältnis... n, viel zu we... Es läßt sich z. B... Obsternte unter... schwerlich sein... n, wenn die Bäu... Man muß mit der... r sogar zwischen... ttem. Wenn dann... vielfach der Fall... damit auch die... I, geschieht schnell... liese Weise war... henbruch u. sogar... nfall zu beklagen... Kleingärtner nur... Obsternte nicht nur... nchten, daß sie kei... kommen, sondern... lie eigenen Kochen... le geht man sicher... versicherung abzu... nem Unfall — der... passieren kann —... wirtschaftlichen... nüssen. leingärtner machen... rüber, daß sie für... g werden können... em Garten erleiden... chbar zu einer kur... berkommen will u... Grundstück über... rke oder einen fau... ann man den Unfall... geschicklichkeit des... führen, sondern muß... raden geradestehen... mständen ein teurer... nn der Nachbar un... ich in ärztliche Be... i muß und vielleicht... Zeit arbeitsunfähig... eigene Ungeschick... n manchen Schaden... B. Herr Schulz, der... sternte bei Freunden... borgt hatte. Er hatte... tert und war auf dem... Garten, als er auf der... seite einen Bekannten... ehte er sich um und... n Grußwort zurufen... r nicht an die Leiter... er bei der Körperum... eitenbogen und schlug... Vucht einem Straßens... esicht. Ein Nasenbein... bliche Gesichtsverlet... lie Folge. Glücklicher... Schulz in einer Privat... herung, so daß ihm... ecken und dem Aegrer... Ungeschicklichkeit kein... n erwuchs. Jedenfalls... leingärtner daran den... Freizeitbeschäftigung... efahren verbunden ist... urch Vorsicht und Vor... n lassen.

wette, daß unter tausend Menschen... derlei Geschlechtes höchstens nur... er den Mut hat, einem mit der stets... einung heischenden Frage: „Störe... ?“ hereinschneidenden Besuch rund... raus mit „Ja“ zu antworten. Ich weiß... cht, warum die unzeitigen Visitanten... warten, darauf einen freudigen Höf... lchkeitsausbruch zu empfangen, der... n mit einem Schwall von betuern... Worten — wider die Wahrheit! —... esichert, daß sie hochwillkommen... n.

es nicht merkwürdig, daß die Leu... die uns besorgt fragen „Störe ich?“... n nicht mit der Möglichkeit rechnen... n, daß sie tatsächlich im Moment... am Platze sein könnten? Aber nein... it ihrer Frage üben sie einen Zwang... einer höflichen Antwort aus, einen... wang, den nur ein ausgemachter Gro... ohne weiteres abzustreifen ver...

Der Mensch mit dem gesellschaftli... chen Normalschiff hat gar keine ande... Möglichkeit, als das Gegenteil zu ver... chern, und das erst macht die Störung... ässlich zum Ereignis. Eine diploma... sche Antwort oder gar die einfache... hlichkeit, vorausgesetzt, daß sie in ge... chichte Worte gekleidet würde, wären... rchaus geeignet, die Störung auf ei... nen mißlungenen Versuch zu be... ränken. Aber wer ist schon weilt ge... rändt genug, diesen Knoten elegant... ulösen, noch während er sich... chürzen will?

un, eigentlich ist es ja nicht ganz... diese Attacke gegen die Freunde u... ekannten zu reiten, die zu uns herein... nken. Mag es auch gelegentlich im... schen Augenblick sein. Wir selbst... ässlich leiten unsere Stippvisiten... och auch mit diesem „Störe ich?“ ein... der nicht? Setzen wir uns also nicht... auf das hohe Ross? Lassen Sie uns lieber... nmal aufspüren, wie man sich in sol... chen Fällen am besten verhält.

Da wurde jetzt zum Beispiel eine Näh... nadel angepriesen — mit geschlitztem... stat geschlossenem Ohr. Ein tiftelger... Kopf ist auf die Idee gekommen, das... Ohr an ausgeklügelter Stelle mit einem... kleinen Spalt zu versehen, so daß der... Faden nicht mehr mit kunstvoll ange... feuchter und gedrehter Spitze durch... das Loch gezielt zu werden braucht... sondern einfach von oben her eingesch... oeben werden kann. Das soll beson... ders für sehbehinderte Personen eine... große Erleichterung bedeuten. Die Fra... ge ist nur, ob der so bequem eingefüg... te Faden nicht ebenso geschmeidig... wie er hineinpraktiziert wurde, das Ohr... zur Unzeit auch wieder verläßt. Man... mußte das ausprobieren. Aber siehe... oben: die Heinzelmännchen, die man... bei der Arbeit beobachten möchte, ver... bleiben in unzugänglichen Verstecken...

Ähnlich kann es einem mit dem Finger... ruh gehen, der einem Chapeau-... Clapue in Miniaturform gleicht, näm... lich flach zusammenzudrücken ist, al... so in unserem Nähelut kaum mehr Platz... beansprucht. Die Kopfplatte, der Teil... der Druck und Gegendruck aushalten... muß, ist auch hier aus festem Material... der daran anschließende „Mantel“ für... den Finger aber nun nicht mehr steif... er legt sich vielmehr elastisch an und... beim Ablegen faltet er sich dann zu... sammen. Gut und wohl, aber wie lange... mag solch ein Instrument wohl halten... bei einer Hausfrau, die es ja nicht stun... denlang hintereinander am Finger be... hält, sondern häufig aufsetzt und ab... zieht? Natürlich kann man auch hier... nicht urteilen, ehe man das gute Stück... nicht an- und ausprobiert hat. Doch... Heinzelmännchen sind eben unsicht... bar...

Ein anderer freundlicher Hausgast... zu sein, verspricht eine Neuerung, die... den Vorzug hat, in den USA bereits auf... den Ladentischen zu liegen. Es ist ein... durchsichtiges Bügeltuch aus chemisch... behandeltem Kunstseidenstoff. Mit die... sem Tuch kann man empfindliche Klei... dungsstücke getrost von der rechten... Seite bügeln und übersieht dennoch... keine krause Stelle. Dieses Tuch er... scheint uns vor allem für die heutige...



Samt- und Seidentag 1956

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des... Verbandes der deutschen Seiden- und... Samt-Industrie findet Mitte Oktober in... München die erste ordentliche Mitglieder... versammlung nach dem Kirege statt. Im... Rahmen eines festlichen Veranstaltung... wird dabei auch ein Querschnitt durch das... Modeschaffen der letzten fünfzig Jahre... gezeigt. - Wasser Bild: Modell 1956: Großes... Abendkleid. Brokat silber-türkis mit thr...

tenrücke sehr begrüßenswert, doch... auch für die Auffrischung der Herren... garderobe wird es recht dienlich sein... Man kann die Tücher angeblich direkt... von einem Postversandhaus in Los An... geles zum Preise von einem Dollar für... je sechs Stück beziehen: fragt sich nur... wie bekommen wir sie durch den Zoll?

In Dänemark ist ein Heizeilmänn... chen in Form eines doppelten Plastik... beutels gesehen worden. Der innenlie... gende, bedeutend kleinere der am ob... eren Rand miteinander verbundene... Beutel ist perforiert. Dort hinein wand... ern die Salatblätter — aber ebenso... wohl auch die Nylonstrümpfe — wenn... man sie ausschwenken will. Ob sich... nicht auch diese Neuheit in unseren Län... den bald heimisch fühlen könnte?

Gute Behandlung zugesichert... Neue Besen sollte man, um ihre „Le... benserwartung“ zu erhöhen, vor Geb... rrauch in eine heiße, starke Salzlösung... tauchen. Anschließend gut austrock... nen lassen.

Haben sich die Borsten eines Besens... trotz sachgemäßer Verwahrung — den... Besen stets am Stiel aufhängen oder mit... dem Stiel nach unten aufstellen — nach... längerem Gebrauch zusammenge... drückt, so ist das gute Stück damit noch... nicht unbrauchbar geworden. Bringen... Sie einen Kessel voll Wasser zum kräfti... gen Kochen und halten Sie die Borsten... eine Weile in den Dampf, sie werden... sich wieder aufrichten.

Der Zuleitungsschlauch zum Gasher... d soll keine Kurven beschreiben müssen... er wird sonst schneller brüchig. Um dies... zu verhindern, muß man auch Sorge... tragen, daß Spritzer von Fett und äh... nlichem, die den Schlauch getroffen ha... ben, möglichst sofort wieder abge... wischt werden.

Zuleitungsschnüre zu elektrischen... Geräten halten länger, wenn man sie... nicht, wie es gewöhnlich geschieht, vom... Stecker her aufwickelt, sondern, wie der... Seemann es nennt, vom Gerät her „auf... schließt“, das heißt: die Schnur, vom Ge... rät beginnend, in nicht zu kleine, glatt... herabhängende Kreise legen, die man... in der linken Hand sammelt. Das lose... hängende Ende erlaubtes, „Verdrehu... ge“ auszuschalten. Auch die Wäsche... leine ist für entsprechende Behandlung... dankbar.

Die Kochplatten eines Elektroherdes... brauchen in der Regel nur feucht abge... wischt zu werden. Will man sie fetten... so benutze man keine tierischen Fette... (Speckschwarte!), das in ihnen enthal... tene Salz zieht die Feuchtigkeit an. Statt... dessen verwende man mineralische... wie zum Beispiel Vaseline.

Idee aus den USA

Einfache, waschbare Kinderkleidchen... mit angedeuteten Märchenmotiven la... den: nicht mehr zum Besticken, sondern... zum Bemalen ein. Beim Einkauf erhält... der Kunde gleich vier Spezialfarben u... zwei Pinsel als Zugabe, und damit kann... er dann die angedeuteten Umrisse nach... Laune und Phantasie ausmalen. Das... hausfabrizierte Meisterwerk wird... durch Bügeln auf der Stoffrückseite... fixiert und soll dann garantiert wasch... und lichtecht sein.

20 km auf den Fingernägeln

20 km „wandern“ die Finger... einer tüchtigen Schreibkraft (80 000 An... schläge pro Tag auf der Schreibmaschi... ne. Das arbeitsmedizinische Institut der... Universität Washington, das diese Zah... len ermittelte, untersucht z. Zt. die Mög... lichkeiten einer günstigeren Tastatur... Anordnung. Einer der Vorschläge er... gab eine „Weglänge“ für 80 000 An... schläge von nur 16 km. Da etwa 45%... der Maschinenschreiberinnen vorüber... gehend und etwa 3,5% wiederholt... schreibkraft werden — meist sind es... Sehnenscheidenentzündungen — wäre... es wirklich an der Zeit, etwas für die...

Schweizer Frauen: gleiche Pflichten gleiche Rechte

Wenn die Schweizer Frauen Pflichten... im Rahmen der Landesverteidigung... übernehmen sollen, müßten sie auch... das Recht haben, darüber abzustimmen... Diese Forderung stellte der Verband des... Schweizerischen Verbandes für das... Frauenstimmrecht, da der Schweizer... Ständerat einem Verfassungsartikel zu... gestimmt hat, der einen obligatorischen... Dienst in den sogen. „Hauswehren“... vorsieht. Der Verband weist darauf hin... daß diese Entscheidung die Würde der... Frau in einem demokratischen Staat... verletze und fordert vom Nationalrat... eine Korrektur dieser Artikel im Sinne... der Freiwilligkeit. In der Schweiz kann... man die Ansicht hören, daß man sicher... weise die Wahlbeteiligung der Frauen... auf dem Umwege über den Zivilschutz... dienst erreicht werden könne, wobei... es nicht sicher sei, ob dieser Preis den... den Erfolg lohnen würde.

Charles und Anne machen Mode... Englische Kindermoden gelten schon... lange als vorbildlich, wenn es um Trag... barkeit, wirkliche Kindlichkeit u. gute... Ausstattung geht. Seit Prinzessin Anne... und Prinz Charles immer wieder die... Seiten der illustrierten Zeitungen - vor... allem auch der amerikanischen - füllen... ist ihre Kleidung zunehmend zum Vor... bild geworden. Da Königin Elisabeth... ihre Kinder mit sicherem Geschmack... kleidet, verschwinden aus der interna... tionalen Kindermode mehr und mehr... die Spitzchen, Rüschen und Volants... mit denen man Modelle für Erwachsene... verniedlichen wollte, und machenglat... ten, praktischen, bequemen und durch... klare Formen und Farben sehr reizvoll... en Modellen Platz.

Gestrickte Mäntel

Gestricktes wird mehr und mehr zu ei... nem Favoriten der Mode. Italienische... Modefirmen haben in diesem verstärkt... ganze Strickmäntel den Damen präsen... tiert, mit der Hand oder auf der Maschi... ne angefertigt. Die Muster sind meist... sehr sportlich oder ahmen andere Ge... webe nach. Wer sich selbst an eine so... große Arbeit heranwagt und dabei hoff... t, noch vor Winterende fertig zu werden... dem sei auf jeden Fall geraten, dem... Mantel dann auch ein gutes Futter zu... geben, damit er sich nicht verzieht.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten

Sonntag, 14. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Für den Gef. Baptist Terren.
8 Uhr Für Peter Bongartz.
9 Uhr Für die Leb. u. Verst. der Familie Urfels-Schröder.
10 Uhr Für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde.
2 Uhr Christenlehre, Rosenkranzandacht und sakr. Segen.
2 Uhr 30 Betstunde für Frauen und Jungmädchen in Wiesenbach.

Montag, 15. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Zu Ehren des hl. Geistes, nach M. der Fam. Louvet-Leuther.
7 Uhr 15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Raskin-Breuer.

Dienstag, 16. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Leuck-Rohs.
7 Uhr 15 Für Catharina Gilles, geb. Weber.

Mittwoch, 17. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Für Peter Jacobs und Catharina Mathey.
7 Uhr 15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Bergmans-Roskamp.
10 Uhr Brautamt Bergmans-Roskamp.

Donnerstag, 18. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Für Johann Schöffers.
7 Uhr 15 Jgd. für Servatius Kremer.

Freitag, 19. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Lecoq-Bockers.
7 Uhr 15 Sechswochenamt für Nikolaus Thielen.

Samstag, 20. Oktober 1956.

- 6 Uhr 30 Zu Ehren der Ir. Hilfe in bes. Anliegen n. M. der Fam. Holper-Jodoy.
7 Uhr 15 Jgd. für Maria Treis, geb. Peters.

Noch eine Tasche mehr

Offenbar genügt den zahlreichen Tas... chen, die ein Herrenanzug aufzuwei... sen pflegt, einem amerikanischen Er... finder noch nicht. Er ließ sich einen... Schlips patentieren, in dem eine Geld... tasche mit Reißverschluß eingebaut ist... in der man angeblich „bequem“ Mün... zen und Banknoten unterbringen kann... Der Taschendiebstahl in die Brusttasche... muß nun wohl auch für die Kravatte... geübt werden.

Möbelpflege gratis

Eine Schweizer Möbelfirma bietet den... Käufern einen Plegedienst an. Alkohol... Tinten- oder Wasserflecken, Schram... men und Kratzer werden kostenlos be... seitigt - ein Telefonanruf genügt, um ei... nen Fachmann in die Wohnung zu ru... fen.

2 Frauen und 33 Kinder

Luigi Francasso aus Gallipon (Südtirol... en) hat soeben sein 33. eheliches Kind... beim Standesamt eintragen lassen. Sei... ne erste Frau, die 1932 starb, brachte 16... seine zweite Frau - bisher - 17 Kinder... zur Welt.

Bedachtsam

Annonce (in einer italienischen Zeit... ung): Junger Mann, 28 Jahre alt, noch... unverheiratet, sucht vor einem schwer... wiegenden Entschluß Erfahrungsaus... tausch mit einem Ehemann.

Dies und Das

Mehr Mädchen als Knaben haben Keuchhusten

Mehr Mädchen als Knaben bekommen... den Keuchhusten, und er ist für sie ge... fährlicher, geht aus einem statistischen... Bericht der Weltgesundheitsorganisa... tion hervor. Die Todesfälle an Keuch... husten sind zwar in den letzten 50 Jah... ren stetig weniger geworden, aber sie... haben sich nicht so stark verringert wie... die anderen großen Kinderkrankheiten... Diphtherie, Scharlach und Masern. In... Süd- und Zentralamerika ist die Krank... heit besonders verbreitet und auch... besonders schwer. (Sterblichkeitsquote in... Guatemala 140,2 auf 100 000 Einwohner... Schweiz 0,6 auf 100 000, Bundesgebiet 0,8... auf 100 000).

Eine Million Österreicher gegen «Comics»

Rund eine Million Unterschriften wur... den für einen Brief an die österreichi... schen Behörden gesammelt, in dem ein... Gesetz gegen den Import von minder... wertigen Bildheften, zugleich aber die... Förderung guter Jugendliteratur ver... lang werden. Amtlich schätzt man in... Österreich den jährlichen Umsatz an...

+

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend um 9.45 Uhr unsern lieben Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Nikolaus Esselen

nach kurzer Krankheit versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Alle, die ihn kannten, mögen seiher im Gebete gedenken.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hub, Esselen

St. Vith, den 10. Oktober 1956.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 15. Oktober 1956 um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Vith, daran anschließend die Beerdigung. - Abgang von der Leichenhalle des St. Josefssklosters um 8.45 Uhr.

Domänenamt St. Vith

Der Domänenverwalter in St. Vith wird

am Dienstag, dem 23. Oktober 1956
um 14 Uhr

im Hotel des Ardennes in St. Vith, Prümer Straße zur Öffentlichkeit

Versteigerung

kombiniert mit Submissionsöffnung, nachbezeichnete Objekte schreien:

- 23 Lose von abzureissenden Behelfsheimen in der Neustadt in St. Vith, welche aus Blocksteinen und mit Eternitbedachung hergestellt sind.
- eine in Born errichtete, 11,50 m auf 6,00 m große Holzbaracke (früheres Notpastorat.)
- ein Los von 64 hölzernen Tischen u. 465 Eisenstühlen (altes Schulmobiliar) welche im Gemeindelokal in Reuland untergestellt sind.

Hauptbedingungen

- Aufgeld 40 v. H. und Preise, sofort, bezw. vor Abbruch zu zahlen.
- Abbruch u. Entfernen der Objekte und Wiederinstandsetzen der Gelände sind innerhalb 60 Tage zu vollenden.
- Ohne Garantie des Zustandes der Materialien.
- Für Verzeichnis der einzelnen Lose und für nähere Auskünfte, wende man sich an das Domänenamt in St. Vith, Wiesenbach Straße, jeden Tag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Amtsstabe des Gerichtsvollziehers H. Thannen, St. Vith

Am Dienstag, den 16. Oktober 1956
um 10 Uhr

wird der unterzeichnete Gerichtsvollzieher auf dem Marktplatz in St. Vith bei der Wirtschaft Ever-Knodt ein Automobil Marke

Opel Rekord

Baufahr 1955 in sehr gutem Zustand öffentlich verkaufen. Zahlbar in Bar. Aufgeld 6 Prozent.

Der Gerichtsvollzieher Thannen.

Tapeten-Ausverkauf (R.D.)

20 - 50 % Rabatt
Große Auswahl

FELIX DEDERICHS

S T. V I T H T E I C H S T R A S S E

Schöne Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbindern usw.

J. P. Braquet, Ulflingen (Lux.) Tel. 91

Rohöldepot »Purфина«

für Traktoren, Dieselwagen und Heizungen

für die Landwirtschaft preisgünstige Tanks mit Pumpe von 1400 l Inhalt, sowie alle Motoröle und Fette.

Prägen Sie unsere Preisliste an. Schnelle Lieferung aus eigener Fabrik.

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
minderwertiges Vieh
u. Notschlachtopfer
(auch Pferde). Tag- und Nachtbetrieb

Michel Meyer, Herresbach
Tel. Malmedy Nr. 381 oder
Tel. Mandersfeld Nr. 1403

Rohöltanke

ab Lager lieferbar

Maschinenhandlung
MEYER
Ameler Straße 18
ST. VITH - TEL. 474

Große Auswahl

in gebrauchten Fahrzeugen zu günstigen Preisen. Garantie, Kredit. Alfred Leclaire, Offizielle VOLKSWAGEN-Vertretung, Gerberstraße 3, (Stadtzentrum) Malmedy, Tel. 22.

Schwerer, gummibereifter



Immer wieder treffen neue Herbst- und Wintermäntel bei uns ein! Und vor allem: sie sind sehr preisgünstig und von bester Qualität!

Agnes Hilger

ST. VITH - HAUPTSTRASSE

Das Haus für gute Damenbekleidung

Wir liefern

das volkstümliche Badezimmer, d. h. emaillierte Wanne und Brikketofen mit verchromter Schlauchbrause vorläufig noch zu **5000,- Fr.**

Die Aufstellung erfolgt durch einen Installateur Ihrer Wahl.

Für Zahlungen nur geringer Mehrpreis

Firma Jacob Cromer, Eupen

Am Rathaus. Tel. 52.031 - 53.031

Modernes, neuerbautes

Wohnhaus

gelegen in Lommersweiler, bestehend aus: 4 geräumigen Kellern, 4 Zimmer im Erdgeschoss und 3 Zimmer 4. Etage, ab sofort zu vermieten. Eventuell später zu verkaufen. Vorgenanntes Haus eignet sich zur Einrichtung jeglichem Geschäftes, eventuell Familienpension. Geschäftskapital kann gestellt werden. Mersch, Bahnhof, Kaltenberg, Postamt Eisenborn Telefon Nr. 65.

Ackerwagen
für Traktor geeignet, umstellungsfähig preiswert zu verkaufen. Andler 5.

4 Partie 6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Reuland 43.

Oremus
Doepgen - Beretz, St. Vith
Hauptstraße 58

Wolle

neu eingetroffen!

Strumpf- und Perlanwolle in vielen neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS **Agnes Hilger**
S T. V I T H, H A U P T S T R A S S E

Fleißiger
Lehrling
für Metzgerei gesucht. Kost und Logis. A. Colinet 4, rue du Pot d'or Liège.

Inserieren Sie in der
ST. VITHER ZEITUNG

TRAUERDRUCKSACHEN LIEFERT DIE
BUCHDRUCKEREI BERGETZ ST. VITH

PARKER

FÜLLHALTER

vereinigen Qualität und Präzision

»Parker Slimfold«	295,- Fr.
»Parker Victory«	395,- Fr.
»Parker Vacumatic« mit großem Füllraum	425,- Fr.
»Parker 21«	400,- Fr.
»Parker 51«	1000,- Fr.
»Parker Jotter«, Kugelschreiber	195,- Fr.
»Parker LL«, flüssige Bleimiene	295,- Fr.

stets vorrätig im Fachgeschäft

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH

ST.

Vithener Zeitung erscheint
sonntags mit den Beilagen

Nr. 116

Die A

Ende September der e
ter der Vereinigten Staat
ngig gewordenen Mar
isch Cannon, in der F
t aus seiner Maschine
auf in seinem offizielle
die Anweisung zu kon
lungen über das künftig
amerikanischen Militär
vorbereitende Besprehu
es aktuelle Thema hatt
bereits der Staatssekret
Luftstreitkräfte Donal
Mitgliedern der maro
erung geführt. Allen
sind die Vereinigten S
essen, die künftige Ex
strategisch überaus wich
kte nunmehr durch di
flungen mit Marokko s.
Das weitere Verfügung
marokkanischen Luftba
die unbedingte Voraus
einwandfreies Orientier
nischen Luftwaffe vom
elmeer bis Pakistan.

n schwieriges völk
blem, bei dem sich die
beiden westlichen Par
n und USA auf engste
ren, hart damit einer
ang. Sie wurde dringlic
tliche staatliche Selbststä
eren französischen J
okkos, das bisher über
den Verträgen über die
en Stützpunkte konsult
jetzt aber - die Ameril
vollem Recht - als
über sein Territorium
neu aufrollen will. Es
seitliche Abkommen
en Frankreich als I
cht den Vereinigten
stützpunkte in Maro
hatte Nouacoeur in c
dernen Welthafens Ca
Slimane inmitten der
um Rabat und Ben G
n Hochsteppe nördlich
ch. Außerdem wurde v
anern noch ein Mari
Atlantikhafen Port L
mt. Der junge marokk
dieser Stadt inzwischen
einheimischen Name
rgegeben.

Nouacoeur ist ein sel
el für das Geschick
r, viele tausend Kilor
n Land entfernt in e
dteil und in völlig frer
ung eine Insel eigene
der Versorgungsmeth

Bundeska

Das Bundeskabinett tra
des Bundeskanzlers
reshaus zu einer Sond
nen. Nach knapp zwei
olligte das Kabinett d.